Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1917

135 (13.6.1917)

Desidenz-

Il Theater

Karlsruhe Waldstr.

heute nstag.

hrungsrecht!

y Porten und

Trautmann

Schauspiel

Ehe der

Rohrbach

em Roman von

- und Film-Amt

der aus

utschen

ingenen-

bergslager

mondlager

s Lock

n der

anne

iel in 8 Akten

em Reuterscher

t für den Film

arbeitet von

d Schmasow.

n Hauptrollen:

nar Brunn

Müller-Linke

(onfektions)

Imftr. 34, 12

Blusen

r=Aleider

fi und farbig

Kleidchen

r=lInterrode

e Ladenipejen.

maschin

d, billig zu vel Zirkel 13, 2

00000

ergebene Mit-storbenen Mann

hfolger

weiter geführ na seither ent-nf mich gütigst

iäft

tungsvoll

na Stoll.

30000

illen

Wünsdorf ei Zossen.

agern

mi Elert.

uer Film

Berlin

1 Akte

einiges

RSTRUMO

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

nspreis: Abgeholt in d. Gejdjäftsstelle, in Ablagen od. am Postskalter monatl. 1. Ajährl. 2,25 N. Zugestellt durch unsere Träger Sö & bezw. 2,55 N., durch Postbot. SO & bezw. 2,67 N., durch d. Feldpost 90 & bezw. 2,60 N.; vorauszahlbar.

Ausgabe: Werking mittags. Geschäftszeit: 7—1 u. 2—½7 Uhr abends. Ferniprecher: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Ar. 481.

Anzeigen: Die bipali. Kolonelzeile ob. deren Raum 20 3. Platanzeigen billig Bei Bieberholungen entipr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/20 Uhr vorm., für gr Auftrage nachm. jubor. - Drud u. Berlag: Buchbruderei Ged & Cie., Rarlstul

in der Zweiten Rammer.

Bon Bilbelm Rolb. 1.

an vier Sitzungen hat die Zweite badische Kammer sich bem auf der Offenburger Konferenz beschlossenen sozialdratischen Aftionsprogramm beschäftigt. Die sozialfratische Fraktion hatte davon abgesehen, auf dem jetiaußerordentlichen Landtag bestimmte Anträge zu stel-Daß diese Taktik die richtige war, hat das Ergebnis Verhandlungen gezeigt. Eine der Bedeutung solcher Reatrage auch nur halbwegs gerecht werdende parlamenide Behandlung derselben war auf die jem, nur für furze Zeit zusammenberufenen Landtag schlechterdings nöglich. Dagegen hat die politische Debatte über das demokratische Aktionsprogramm ihren Zweck, die poli-Situation zu iondieren, vollauf erreicht.

lach dem Ergebnis der viertägigen Berhandlungen unat es feinem Zweifel, daß von dem badischen Landtag einer derzeitigen Zusammensetzung durchgreifende Remen im Sinne der vom Reichskanzler wiederholt in Ausgestellten und im Oftererlaß des Kaisers als notwendig rfannten Erneuerung unseres gesamten politischen vens nicht zu erhoffen sind. Dieses Resultat der politis m Auseinandersetzungen in der Zweiten Kammer bestäouts Neue die von uns hier und an anderer Stelle wie olt zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß die politische rientierung erft dann mit Erfolg in Angriff genommen en kann, wenn uniere jetzt an der Front stehenden Milen Feldgrauen in der Lage sein werden, das schwere Getierer Stimmen in die politische Wagichale du werfen. dahin kann es sich im wesentlichen nur darum handeln, für eine durchgreifende politische Neuorientierung erforlicen Vorarbeiten zu treffen.

Soweit man in der Lage ist, aus Feldpostbriefen, Gesprä-m um. sich ein Bild über die Stimmung unserer Felden zu machen, behauptet man sicher nicht zu viel, wenn n den nächsten politischen Wahlen ein Ergebnis prophe den Staatsmännern à la Duich die Augen öffnen . Es wird ein politischer Sturmwind über die deutschen ue brausen, wie wir ihn seit Jahrzehnten nicht mehr erbaben und er wird alles Morsche und Faule wie welkes von den Bäumen ichütteln. Das Bochen auf die Mitmmung", wie fie sich bei der derzeitigen Zusammenng unserer Parlamente äußert, wird sich als versehlt erm. Unsere Feldgrauen sind — wie man zu sagen n und wenn sie erst Gelegenheit haben werthre Stimmung über das, was man von der politischen rientierung zu erhoffen berechtigt ist, zum Ausdruck oringen, werden die offenen und verstedten Gegner-beren ihr "blaues Wunder" erleben. Sie werden sich nicht bolitischen Linsengerichten und leeren Redensarten aben lassen, wie sie jetzt im badischen Landtag zum Besten

Das aus dem Krieg heimkehrende Menschengeschlecht politisch ein anderes sein, io sicher wie der Staat ein er fein wird, als in der Vorfriegszeit. Auch in Ban wird ein neuer politischer Wind wehen und er wird Biderstände überwinden, die sich jest noch der politi-en Erneuerung in den Weg stellen. Die Demokratie mar-lert und keine Macht der Welt wird imstande sein, ihren lauf nochmals zu unterbinden, auch in Deutschnd nicht. Das deutsche Bolk, welches in diesem Kriege Ungeheueres und Wunderbares geleistet hat, wird sich sein litifdes Gelbitbeitimmungsrecht erobern n Widerständen zum Trotz und es wird den Innenbau Reiches, sowie den seiner einzelnen Glieder so einrichten, es dem politischen Bedürfnis eines auf solcher Rulturitehenden Volkes wiirdig ist.

Gewiß wird das keine leichte Aufgabe jein, zumal die And immer noch auf die sprichwörtlich gewordene Go und Gutmütigkeit des deutschen Michels spekuliert. llen haben sich die sozialen und wirtschaftlichen Berhält le jo von Grund aus verändert, daß eine politisch einestaltung zur zwingenden Nofwendigkeit worden ist. Ein geschichtliches Ereignis von jo revolutio-Auftang wie dieser Krieg kann nicht dene tiefgreisende in Flandern zeitweilig lebhafter Artillerie diese Bereinbarungen micht die Geschenisse Angeisen bei geden bei der Bestehnisse Begierung es wünscht, ist sie vollständig bereit, diese Bereinbarungen mit ihren Allierten zu prüfen und fen und bieser Krieg kann nicht des Geschenissen wenn nötig zu rektifizieren.

Abkannet gescheitert.

Abkannet gescheitert.

es ist deshalb nichts weiter als eine Berlegenheitsphreie, bie Redner der beiden großen bürgerlichen Parteien nd der Staatsminister v. Duich im Landtag erffärten, wich et als die politischen Reformen seien die durch den Krieg dingten wirtschaftlichen und jozialen Aufgaben. Seit

die große Masse der Minderbemittelten zu erwarten hätse nRückblick auf die politische Debatte wenn die politischen Reformen hinter die wirtchaftlichen und ozialen zwiidgestellt wirden, das lehrt die Rriegs. steuergesetzebung des Re'ichstags in einer Weife, die an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Wenn die wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Volksmaffen nach diesem Kriege auf ihre Rechnung kommen follen, dann muß zuvor das politische Fundament unjeres Staatslebens dem ofratisch reformert werden. Das ist die absolut unentbehrliche Boraussehung jeglicher wirtschaftlichen und sozialen Neuorientierung.

Vom Krieg.

Dentscher Tagesbericht.

Reue Kämpfe im Weften. - Eine ganglich miglungene engl. Kavallerieattade. — Die Luftfämpfe im Monat Mai.

BIB. Großes Sauptquartier, Amtlich, 12. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplag. Beeresgruppe Aronpring Rupprecht.

An der flandrischen Front war die Artillerietätigkeit abends bei 2) pern und siidlich der Douve gesteigert.

Nachmittags ritt englische Ravallerie gegen uniere Linien öftlich von Meisines an. Nur Trümmer fehrten zurück. Siidlich davon bei Gut Kruie angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen.

Im Artois war besonders am Lens Bogen, sowie in und füdlich der Scarpe-Riederung die Feuertätigkeit lebhoit. Bei Fromelles, New Chopelle und Arleur vordringende englische Erkundigungsabteilungen sind

heeresgruppe Deutscher Kronpring.

Gegen die von uns beim Borftog weftlich von Cernt am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen gestern 5 Gegenangriffe, die fämtlich verluftreich im Feuer und Nahkampf icheiterten.

Der Artilleriefampf erreichte nur nördlich bon Bailn und am Winterberg vorübergebend großere Starte. In der Osichampagne schlugen bei Tahure, und Bauquois französische Erfundigungsstöße fehl.

heeresgruppe herzog Mbrecht. Reine weientlichen Greigniffe.

Deftlicher Kriegsichauplat und besonders. Brzegany und an der Naracowfa ift die Gesechtstätigseit wieder lebhafter geworden. Mazedonische Front.

Bwijden Prefpa-Gee und der Dit-Cerna, jowie am red, ten Wardarufer bis jum Doiran-See zeigt fich die Artillerie tätiger als in ber letten Zeit.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitfräfte in ihren vielseitigen Aufgaben größere Erfolge erzielt.

Neben den Kampf- und Infanteriefliegern bewährter sich besonders die für Feuerleitung und Beobachtung unent behrlichen Artillerieflieger, deren Leiftungen durch die Fefjelballonbeobeckter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Weiten, Diten und auf dem Balkan 79 Fligzeuge und 9 Feffelballone.

Bon den abgeschoffenen feindlichen Flugzengen find 114 hinter unjeren Linien, 148 jeweits der feindlichen Stellungen erkennbar abgestürzt. Außerdem haben die Gegner 26 Keffelballons eingebüft und weitere 23 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirfung zur Landung gezwungen wurden.

Der 1. Generalquartiermeifter: Qubenborff

Deutscher Abendbericht.

Defterreichifc-ungarifcher Tagesbericht.

Wien, 12. Juni. Amtlich wird verlaufbart: Deftlicher Kriegsichauplat.

on des Giebels begonnen? Was das deutsche Bolf, speziell Artillerie, und Fliegertätigkeit.

Italienischer Ariegsichauplat:

Die Kämpfe in den Siebengemeinden dauern fort. Die italienischen Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Monte Forno, den Monte Thesa und die Grenzhöhe nördlich davon. Im Südteil des Kaumes scheitert en sie in den Nachmittagsstunden schon in unserm Geschüffeuer. Auf dem Grenzkaum Geschüffeuer. Auf dem Grenzkaum Gendellunge Stöße im Bajonett- und Kandstangsstundenkannte gus Im Mittanneckt brach der Gesener weiden granatenkambs auf Um Mitternacht brach der Gegner zwischen Monte Forno und dem Grenzrücken abermals mit erheblichen Kräften vor. Sein Beginnen blieb wieder erfolglos. Sont an der italienischen Front nichts Neues.

Südöstlicher Ariegsschandlat.

Ein italienisches Flugzeuggeschwader belegte Duraggo mit Bomben. Mehrere Albaner wurden getötet.

Der Chef bes Generalftaba.

Sonftige Kriegsnachrichten. Neue U-Booterfolge.

DEB. Berlin, 13. Juni. (Amtlich.) Bor bem Beftausgange bes englischen Ranals und im Atlantischen Ozean. wurden neuerdings durch unfere II-Boote u. a. vernichtet ber englische bewaffnete Dampfer "Clan Murray" mit 6500 Tonnen Beigen (3 Offiziere bes Dampfers wurden gezifangen genommen). Ferner ein großer englijder bewaffner ter Dampfer unbefannten Ramens. Durch weitere Ber-fenfungen gingen u. a. verloren 9000 Faffer Schmierol, 10 000 Sade Bachs nach Frankreich und weitere 1500 Ton-

2. Unfere II-Boote im Mittelmeer verfentten neuerdings 7 englische Dampfer und 10 italienische Gegler mit insgesamt 33 370 Tonnen. Es waren die bewaffneten Dampfer "Don Diego" (3632 T,) mit Stüdgut von Cardiff nach Merandrien, "Ampleforth" (3873 T.) mit Kohlen von Cardiff nach Megandrien, "England" (3798 T.) mit Kohlen von Cardiff nach Malta, "Manchefter Traber" (3938 T.), "Elmmoor" (3444 T.) mit 5700 Tonnen Beigen von Karadi nach Livorno, ber Dampfer "Um bria" (5317 T.) mit unbefannter Labung von Kalfutta nach Marfeille und das Lazarettschiff "Dover Castte" (8271 T.), bas mit zwei großen Dampfern ber Union Caitle-Linic, von awei Berftorern geleitet, im Geleitzug fuhr. Die berfentten italien isichen Segler waren "Bebronia", "Maria Aptonia", "Bincentino", "Rosina", "Natale Mnavo", "San Antonio di Kadna", "Diego Ruszo", "Angilo Padre", "Luji", "M. Marie Guiseppa", "Rosal".

Der Chef bes Admiralftabs ber Marine.

Die englische Antwort auf bie ruffifche Note wegen ber Kriegsziele.

(Reuter.) D WELL. London, 1 Untwort ber englischen Regierung auf die ruffische Note über die Kriegsziele der Allierten lautet: Am 8. Mai erhielt S. M. Regierung durch den ruisischen Geschäftsträger eine Note von der russischen Regierung über ihre Kriegspolitik. In einem Aufruf an das russische Bolf, der in der Note enthalten ist, wird gesagt, daß das freie Rußland nicht andere Bölfer zu beherrschen, noch ihnen ihr angestammtes nationales Erbe zu nehmen oder fremdes Gebiet gewaltsam zu besehen beabsichtige jer Gesinnung it im mt die euglische Regierung von Herzen zu. Sie trat in den Krieg nicht ein als in einen Er-oberungsfrieg und setzte ihn für fein solches Ziel sort. Ihre Absicht bei Ausbruch des Krieges war, den Bestand ihres Landes zu ver-ieidigen und die Achtung sür zwischenstaatliche Verrstächtungen zu erzwingen. Zu diesem Ziele tame jett noch das der Befreiung der durch eine fremde Gewaltherrickaft unterdrückten Bolferichaften hingu. Die englische Regierung freut sich baber herzlich, daß das freie Rugland die Absich der Befreiung herzlich, daß das freie Rußland die Absicht der Befreiung Polens ankündigt; nicht nur des von der alten russischen Autotratie beherrschten Polens, sondern in gleicher Weise des Autoder Herrichaft des deutschen Kaiserreiches befindlichen Polens. Zu diesem Schritte wünscht die englische Demotratie Außland ein gutes Gelingen. Bor allem mitsen wir nach
der Regelung streben, die das Glück und die Zufriedenheit der Bölfer sichert und alle berechtigten Anlässe für einen zukünstigen Krieg beseitigt. Die englische Kegierung vereinigt sich berzlich
mit ihrem russischen Allisierten in der Annahme und der Villigung der Grundätze die von dem Praksdenten Wilson in einer bistorischen Botschaft an den amerstarischen Anarch niederzelegt sind. rischen Botschaft an den amerikarischen Angres niedergelegt sind. Das sind die Lie! für die die dritischen Bakker kämpfen, das sind die Grundsätz, von denen ihre Kriegspolitif jest und in Zukunft geleitet wird. Die englische Negierung glaubt, daß die Abmachungen, die fie von Zeit zu Zeit mit ihren Allierten

WIB. Petersburg, 12. Juni. (Meldung der Petersb. Tel.-Ag.) Die französische Regierung hat hier eine Rote übergeben lassen, welche dieselben Erklärungen enthält wie die englische und hinzugesügt, das Frankreich in dem Wunsche nach Wiedererwerbung den Essage 20 ihringen, das ihm vormals mit Gewalt entriffen worden fei, gemeinfam mit jeinen Milierten bis gum Giege tampfen werde, um biefen Provinzen ihre Rechte auf ihr unverfürztes Gebiet und auf wirt-ichaftliche und volitische Salvitändigkeit zu sichern.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

100 Milliarden franz. Kriegsfosten.

WDB. Paris, 12. Juni. (Agence Bavas.) Der Be-9 071 330 000 Franken berechnet, wogegen die Regierung 9 843 272 000 Franken forderte. Go wird die Rammer feit freijen habe die Magnahme einen großen Gindrud gemacht. Kriegebeginn 93 Milliarden und mit Ginichluft ber Borfuffe an die Alliierten 100 Milliarden bewilligt haben.

Die mangelhafte Stimmung im frangofifden Beere.

WDB. Bern, 12. Juni. "Bictoire" und "Humanite" fordern, daß die französische Regierung alles daran jetze, um die Stimmung im Beere zu erhalten. "Bictoire" er-flärt, es handle sich zu allererst darum, die ständig in den Schütengraben umgehenden alarmierenden Rach. richten zu entfrästen. "Humanite" verlangt, daß man gierung abgeordnet mit dem ausdrücklichen Randat, einen allgebeichränkt bliebe, denn ich tun- meinen Frieden durch eine Berständigung zwischen den Beitern Bolses lebt. Menschen behandle, die auf Achtung und Erkenntlichsein ein Anrecht haben und ihre Gesundheit durch gute und reich. liche Nahrung erhalte. Dies feien die Vorbedingungen für ihre Widerftandsfraft und den Gieg.

Der ungeheure Artillerieaufwand ber Englander bor Ppern.

BIB. Rotterdam, 12. Juni. Der "Nieuwe Rotter-damiche Comrant" meldet aus London: Der Kriegsberichterstatter Gibbs meldet aus dem englischen Sauptquartier, während der Offensibe vor Ppern seien von der Artisterie einer Division 180000 Granaten aus Feldbatterien und über 46000 Granaten aus ichweren Geichüben abgefenert worden.

Der neue Lebensmittelfontrollenr Englands.

Rotterdam, 12. Juni. (WDB. Richt amtlich.) Der Riemve Rotterdamsche Courant" erfährt durch den Manchefter Guardian, daß die Regierung den Abgeordneten der Arbeiterpartei, Thomas, mit dem Amte eines Lebens mittelfontrolleurs oder eines Pensionsministers betraun werde. Es bestehe die Aussicht, daß Thomas annehmen werde.

Mur eine "militärifde Dagnahme"?

WIB. London, 12. Juni. Das Reutersche Büro erfährt daß die italienische Erklärung eines albanischen Proteftorats eine militarifche Dagnahme fei. Die Bufunft Albaniens werde nach den auf ber Londone?

Die Saltung ber englischen Arbeiter.

WDB. Stodholm, 12. Juni. (Nicht amtlick.) Das sozialiische Blatt "Belitifen" beröffentlicht eine Unterredung mit dem rujsigt "Schriften betoffentigt eine unterredung int bem Luf-fischen Sozialdemoffenten Kapitan Sergius Epon, der nach einem zehnjährigen Aufenthalt in England auf der Geimreise nach Be-tersburg einige Tage in Stockolm verweilte. Ueber die Zustände in England befragt, erffarte er u. a.

In feinem anderen Lande Europas übte die ruffifde Revo lution einen jo tiefgebenden Ginfluß dus wie in England. Schon vorher war es an vielen Orten zu ausgedehnten Ausständen gesommen, beionders in der Munitionsindustrie, die immer mit dem Siege der Arbeiter endeten. Die russische Revolution bewirkte den Zusammenschluß der Arbeiter, dessen erstes Zeichen die Berfammlung in der Alberthalle in London gur Feier der Borgänge in Belersburg war, wo durfaus revolutionäre Meden gehalien wurden. Seildem fanden riefige Friedensversammlungen im gangen Lande statt. 70 000 Arbeiter in Glasgow beschloffen eine Aufforderung an alle Bolfer der Erde, den Kapitalismus zu beseitigen. Auch forderte fie unverzüglich den Belifrieden. Aehnliches spielte fich in Liverpool und anderen Städten ab. Der zweite Ausstand der Majchinenarbeiter im Elizehegiet, der stünden auf ihrer (der Allbeutschen) Geite. Soviel ich Offiziere nach dem Urteil aller Arbeiterführer das Land nahezu an den und Manschaften gesprochen und gehört habe, herscht eine einmütige Nand der Revolution brakte, war der ernste Berjuch der englischen But über das — wir wollen deutsch sprechen — unverschämte Arbeiter, die Borherrichaft über die Industrie zu gewinnen. Die und er ständige Gerebe der Alldeatschen. Und die so denken, Bedingung, unter benen der Ausstand beigelegt wurde, durfte das das sind fast durchmeg solche, die nunmehr fast 23% Jahre an der

Schaben erfat eingutreten, ber britte ermabnt die englische Regierung, nach dem Mufter ber ruffischen Regierung die bollige Burgerherrschaft für alle einzuführen, der vierte fordert auf, in jeder Stadt und Probing Arbeiter- und Solbatenrate einzuseben, um die Arbeiterflaffen gur Tätigfeit für die berlangten Reformen und gur Arbeit für den Frieden zu bringen, den die einzelnen Boller miteinander ichliefen jollen. Bur Errichtung diefer Arbeiter- und Soldatenrate foll die Konferenz einstweilige Beschluffe

Die italienische Rabinettefrife.

nepa ihr Entlaifungsgeind eingereicht hätten, wo- vermachen. Wir habens noch nicht gefeben, aber anderes Unfagrauf Bofelli mit Mige eine Unterredung zwischen Connino und Biffolati herbeiführen fonnte. Die Rrije machte ferner eine Reife des Rönigs nach Rom notwenbig, der nach der Audienz mit Bojelli nacheinander Orlando, Sonnino, Biffolati und andere Minister empfing.

Abdantung des Königs Konstantin.

Athen, 13. Juni. (2829. Richt amtlich.) Melbung ber Agence Sovas. Ronig Ronftantin hat gugunften feines Cohnes, bes Bringen Aleganber, abgebanft.

Die Revolution in Rukland.

Gine bemofratifche Bunbesrepublif.

WIB. Betersburg, 12. Juni. Der Kongreg bon Bauernabgeordneten aus ganz Rußland hat die Entschließung angenommen, daß die künftige politische Regierungsform Ruglands in einer demokratischen Bundesrepublif fein merbe.

Die Bewegung in Kronftabt.

Berlin, 12. Juni. (BIB. Nicht anntlich.) Der Beters-burger Mitarbeiter des "Corriere della Serc" drahtet, daß die sozialistische Bewegung in Kronstadt nicht abgeschlossen ist. Das dortige revolutionäre Komitee habe wissen lassen, von der ersten abgesehnt worden. In der gemeinsamen daß Tseretelli und Stobelew in Kronstadt einem Abstinumung dürste dies Kumahme sieder seine.

Misverständnis verfallen jeien, da Aranftadt niemals in die Unerfennung der einstweiligen Regierung eingewilligt habe. Durch den nen aufgetauchten Konflitt feien beide Minister richt des Haushaltsausschusses der Kammer über die vor. bloggestellt. Man wiffe noch nicht, welche Haltung die Regielaufigen Kredite für das britte Bierteljahr 1916 ift foeben rung einnehmen folle, um ihre Autorität zur Geltung gu fertiggestellt worden. Der Ausschuft hat diese Kredite auf bringen. Weiter meldet der Mitarbeiter, daß jede Geldsendung nach dem Ansland verboten worden fei. In Finang-

Die Sozialiften in ber Regierung.

Aus Betersburg berichtet bie Befersb. Tel.-Agentur: Der Arbeiter= und Golbatenrat teilt mit: Da ber Eintritt der Arbeiterbelegierten in die provie tet hat, als noch die Sozial sten der Ententeländer jede Aussprigen Regierung berichieden ausgelegt wurde, mit der vor dem "Siege" ablehnten, so be greife ich die Schwier Lendenz, diesen Gintritt mit einer unter andern Bedingungen teiten, die für die Angehörigen der anderen Parteien der ollzogenen Mitarbeit an der Regierung zu identifizieren, hält es die Abteilung des Mates für auswärtige Angelegenheiten für not-wendig, folgendes festzustellen: 1. Die sozialistischen Minister wurden in die Re-

nötigerweise verichlendere, daß man fie als su erlangen und nicht ben imperialiftifden Krieg im Ramen ber Befreiung der Nationen durch die Bajonette fortzuseben.

2. Die Teilnahme der Sozialisten an der revolutionären Regierung bezwedt nicht die Besettigung des Klassenlampses, sondern im Gegenteil seine Ausdehnung durch die politischen Mittel.

3. Die Teilnahme russischer Sozialisten an der Negierung ersolgt ganz frei. Der Belagerungszustand, die politische Benjur, die Einschränkungen der Vereins-, Streiks- und Nedefreiheit konsten diese Freiksit nicht einschränken da die von der russischen Urs ten diese Freiheit nicht einschränken, da die von der russischen Ar-beiterklasse über ihre Anhänger ausgeübte Kontrolle wirksam genug ift.

4. Der Eintritt ihrer Bertreter in die Regierung bedeutet für das russische joz alistische Prosetariat nicht eine Schwäckung der Bande, die es mit den Sozialisten aller Länder vereinigen, im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus, sondern fraftigt bern Pflicht der Deutschen, die ihr Bolf lieben und wissen, im Gegenteil diese Bande durch einen gemeinsamen außerst in- sie der Menschheit schulden, ihre Stimme laut und b tenfiven Rampf für ben allgemeinen Frieben.

Der frühere 3ar.

Stockholm, 12. Juni. Wie aus Gelfingfors gemeldet wird, teil-die Besatungen des Panzerschiffs "Gangut" und des Kreu-gen "Diana" der Interimsregierung ihren Beschluß mit, den früheren Zaren zweds Aburteilung durch die der Renglution ergebenen Truppen nach Kronftadt zu überführen. Die Bejahung von "Gangut" meldete, daß sie ihren Bejäluf zum dritten und lehtennal gefaht und bejälossen habe, ihn ersorderlichenfalls mit Gewalt durchzusühren. Die Interimöregierung überställs mit Gewalt durchzusühren. mittelte barauff n bem Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat Matrojen nicht entiprochen werbe. In Anbetract der auch unter der Petersburger Arbeiterschaft hervortretenden Bewegung daß der Erzar an die Arbeiter ausgeliefert und zu Zwangsarbei Konferenz angenommenen Beichlüssen geregelt werden, regierung eine Verstärfung der Garnson in Farskoje Sjelo und eine strengere Bewachung an.

Ein fronturteil über die Atldeutschen.

Wir lefen in der Wochenichrift "Die Hilfe" unter der Rubrik "Sprechfaal" folgendes bemerkenswertes Urteil über die "Alldeutschen":

Schützengraben, Westfront, 29. Mai 1917.

Sehr geehrte Schriftleitung! Es ift wohl angebracht, daß auch wir "da braußen" uns zu ben unerquidlichen Erörterungen außern, die fich an ben jogen, "Sindenburgfrieden" und "Scheibemanfrieden" anichließen. Mag der zweite Name richtig gewählt fein, fo fehlt boch jede Berechtis gung, unferen nationalbelben mit ben Friedensforderungen ber Allbeutschen zu berknüpfen. (Man benit dabei an die Bismardheringe. Rur ifts hier harmlos und humpriftisch.) Auch ift es unwahr, wenn die Behauptung aufgestellt wird: unfere Feldgrauen stünden auf ihrer (ber Allbeutschen) Seite. Soviel ich Offigiere mals nicht veröffentlicht werden. Die Konferenz in Leeds führte Front sind. "Sier draußen bei uns jollen sie ihre Die vier Beschlüsse, welche die Presse nicht veröffentlichen Forderungen wiederholen", das hart man sast stets, burste, teilt Kapitan Chon im Wortkaut mit. Der erste enthält bie Begrüßung der russischen Revolution, in dem zweiten wird bersprocen, jur einen Frieden ohne Annexionen und gesett wird desse Weichsterstrede aus westen wird desse wird desse Weichsterstrede aus westen wird desse wird des weicht wird desse weicht wird des weicht wird desse weicht wird des weichte weicht wird des weinteres weicht wird des weicht wird des weicht wird des weicht win gebeht wird, dessen lette Reichstagsrede aus unfer aller Bergen gesprochen ift. Wir glauben, baß der Schaden, der burch bas Treiben des Allbeutschen Berbandes angerichtet wird, unerme h. I d groß ift, und es ift wahrlich an der Zoit, daß fich alle vaterländischen Reise zusammentun, um bem ein Ende zu machen. Bie fant boch ber Beitschweiger Maurice Muret? "Diefe Fanatiker haben Deutschland mehr Schaben getan als gehn feinbliche Armeeforps?" — Man fammle Gelb und verteile bas Buch von Otto Baumgarten: "Das Echo ber allbeutschen Bewegung in Amerika zu hunderitaufenden; vielleicht ereicht man es bann, daß ihre BEB. Bern, 12. Juni. "Agenzia Nazionale" teilt mit, Stimme fein Gehör findet. Ober man ichide fie hinaus zu saß Bissolati, Bonomi, Commandini und Ca-uns, damit fie uns das (fiehe Bollserzieher) "lachende Sterben" Gin Offigier ber Beftfront.

Aus der Partei.

Dem Reidistagaabgeorbneten Genoffen Dr. Quard murbe in ber sehten Generalbersammlung des sozial de mokratischen Bercins das Stimmrecht im Vorstande entzogen. Dr. Quard hat darauf seine Stellung als Chefredatteur der "Bollsstimme" in Frankfurt gekündigt.

Ausland.

Auswanderung aus Danemark,

Die Auswanderung aus Dänemark, die in der ersten Kriegszeit sehr nachgelassen hatte, hat im vergangenen Jahre wieder start zugenommen. Die große Wehrzahl der Emigranten steuerte nach den Bereinigten Staaten. Die vor dem Krieg lebhafte Auswanderung nach Kanada und Südenmerika hat fast ganz ausgehört. Die Frauen stellen jest zur Auswanderung einen hohen Brozent-jat, da die Männer vielfach durch die Dienstesslicht zurüdgehalten werden. Bon den Berusen ist die Landwirtschaft dei der Aus-wanderung am geringsten beteiligt, was dei ihren gegenwärtigen, hohen Einnahmen leicht begreifsich ist.

Bon ben ichwedischen Berfaffungefampfen.

Dolksbund für einen Der ständigungsfrieden?

3m "Berliner Tageblatt" veröffentlicht Genoffe gang Seine einen Auffat über die Stocholmer Ber lungen, der mit folgenden Darlegungen schließt:

"Stodholm bleibt immerhin eine foziaidemofratifche italtung, und jo fehr ich als Sozialdemokrat froh bin dieser erste Schritt von meiner Partei ausgegangen ift, daß b ders die deutsche Sozialdemokratie schon längst auf ihn him erwachien.

Ich wünschte nicht, daß bie Rundgebung der bernünftigen finnung des Friedens und der Kultur auf die Sozialdem beschränft bliebe, benn ich weiß, daß diese Gesinnung im or

Deshalb ware es an ber Beit, bag die weiteften Deutschlands fich zusammentäten und offen ihren Willen

Ein deutscher Bolfsbund für einen Berften gungsfrieden würde im Reiche bei Angehörigen aller pieten Widerhall finden und die Schwäche ber Schreier für ben walt- und Annexionsfrieden offenbaren. Feindlich würde nur diejenigen gegenüberstehen, bie fich scheuen muffen, f Ausbehnung bes Blutvergießens zur Verantwortung gezog werben. Wer aber will uns bas Recht nehmen, für ben ? gu werben, wenn die Beber für den Rrieg fich in der Breff. in Bersammlungen austoben? Es ist jest nicht nur Recht nehmlich zu erheben.

Gin folder Bolfsbund für einen Berftandigungefrieben in allen mit Deutschland berbundeten Rationen Buftimmung den. Es ist aber auch sicher, daß er ein Echo in den Länder Feinde Deutschlands erweden wurde, wenn auch vielleicht an Die Regierungen bort noch bersuchen wurden, bieje Stimm unterdruden. Jest konnte einmal das offene Wort aus dem ! zugleich eine Tat bebeuten."

Die Anregung Beines trifft in weiten Rreifen bes gertums eine vorbereitete Stimmung, fodaß Berfuche, die Tat umzuseten, nicht lange auf sich warten lassen d Allerdings schützen die Erfahrungen, die mit ähnlichen (dungsversuchen gemacht wurden, vor überspannten G tungen. Gine Gesellschaft von Traumichnichten, die n nicht mit ber Sozialdemofratie in einen Topf geworfen ben wollten, hatte gar feinen 3med. Gine Firma Rat ausichuß fel. Erben wird die aus den Fugen geratene nicht wieder einrichten fonnen. Ronfequeng, beugiame Entichloffenheit, Mut und noch mal Mut - dann konnte aus der Sache was Rechtes werd Sonst nichts als ein Berein!

Deutsches Reich.

Berlangerung ber Reichstagsperiobe.

Berlin, 13. Juni, Bie bas "Berliner Tageblatt" idn ft mit einer abermaligen Berlängerung der Reichstagel laturperiode bis zum 12. Januar 1919 mit Bestimmth rechnen. Gine entipredjende Borlage dürfte dem Reich in seiner Oftobertagung zugehen.

Bermehrung ber Reichstagsfibe.

Der "Röln. Bolfsztg." zufolge machte in ber Jahr ammlung des Chriftlichen Bauernvereins für ! ten, die in Gidhiatt stattsand, Reichstagsabg. Frankenstein (Btr.) die Mitteilung, die Za Reichstagsabgeordneten, die bisher 397 beträgt, soll vermehrt werden, wovon 20 auf Preußen. 2 auf So 2 auf Sachjen entfallen follen. Auch München soll Abgeordneten mehr erhalten.

Die Stabtverordnetenwahlen in Berlin.

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die regeln Ergangungewahlen für 1917 gur Berliner Stadtbere tenversammlung um ein Jahr mit der Wirkung zu ver ben, daß die Vertreter, für die eine Ergänzungswahl gewesen wäre, je ein Jahr mehr und die an ihre Stelle tenden je ein Jahr weniger in Tätigkeit bleiben. Die S verordnetenversammlung wird alsbald durch eine entli chende Borlage inn ihr Einverständnis ersucht werden.

Vom Weinwucher.

Mus Bad Dürfheim wird gemeldet: Die Bein find in letter Zeit ungeheuer in die Sohe gegangen. It für Rotwein mitunter das Zwanzigfache des frül ren Preises erzielt worden. Siergegen icheinen mehr behördliche Schritte unternommen zu werden. Es in letzter Beit berschiedene Weinbetriebe, die bei Berft rungen besonders hohe Preise erzielt haben, durch die St anwaltschaft beichlagnahmt und gegen die Rlage eingeleitet worden. Es handelt fich nicht um D die noch nicht aus der Sand des Wingers gefommen find, dern um solche, die durch den Handel in zweite oder dr Sand übergingen.

Die Ledigensteuer.

Die "Neue politische Korrespondens" meldet: Befinn Entichließungen sind zunächst noch nicht gefaßt, da erst nat Feststellungen erforderlich sind, um die mannigfachen Eir fragen zu flären. Bei dem aber zu erwartenden spät Steuerbedarf, der die Ausnützung aller vorhandenen Ste quellen erfordern wird, muß auch diese Steuer auf ihre anspruchnahme für den finanziellen Staatsbedarf in Bet gezogen und jedenfalls eingehend geprüft werden. urglich der Magistrat in Bauben bei Erörterung der geplanten Ledigensteuer mitgeteilt hat, daß demnächt solche Steuer von Reichswegen in Aussicht genommen in fann demgegenüber hervorgehoben werden, daß bisher te Anzeichen dafür sprechen, daß das Reich eine solche Ste vorbereitet. Die ganze Frage befindet sich überhaupt noch den ersten Stadien, sodaß sie erst bei der Neuordnung unte Staatsfinangen nach bem Kriege gur Erledigung fomm fann.

reies nich ge ift jet m neiten t perlangen ngsentivu en und gen er von Ar nmern foll ern bejett retung der

n. Dr. 9

Stagsfrei

nitelle di

Arbeiterfe

matelia ai

Rachdem & Modernofrati tete in der Musführun te aus, 1 erjudiung litifd en he Spani Milde Ror materialier mfeiten. trebungen en alten i and zujar tidland ei er Entwickl als ein Dagitobe. Berichlagun e hatten, fi idlands P htet; fie h arafter. Mufteilum eite. Von gt durch de md umd s

urger Pol david legte Juli 1914 en amischer is dank de onumen r etersbur! der Gefolai mote fich dan be mit zak land der ei In letter en und ? Das Romit

ruffifd-gro

h diente. ndes war i

aurzeit zu lung 311 no Die Fre

nds sur Re

Im Ottober

en wir auf ijenau" zu mee Befeler f broden sch , Pferbe un m, was mit i ent und bu Bir trafen ? og ftill - c n Schlidran hatten ergäl quer im St das Schiff I es Fahrthind ls part Sch Bir bestieger herum. Di el zerschlag ien. Das G ellen. Ms de Postfart

du rollen. rbord. Wi das Baffer. et Schlagsei immer we uf den Schl es fest und er 8200 Ton ite im Waji r mittlerive iber das W umher und d idwarzen I en war.

en Derden?

licht Genoffe g ocholmer Ber falließt: demotratifche ? ofrat froh bin gangen ist, daß b jt auf ihn hinge inder jede Aust d die Schwie ren Parteien be

der bernünftigen die Sozialdemo besinnung im an

die weiteften 9 ihren Willen

nen Berften gehörigen aller Schreier für ben eindlich würde uen muffen, fi wortung gezoge ien, für den ? ch in der Prefie nicht nur Recht en und wiffen e laut unb b

igungsfrieden m en Zustimmune in den Länder ich vielleicht an , dieje Stimmer Wort aus dem 18 Rreifen des 2

as Versuche. it ähnlichen @ eripannten Er nichten, die m opf geworfen e Firma Nati gen geratene fequens, ut und noch 18 Rechtes werde

al. criode. ageblatt" fore r Reichstagsle t Bestimmthe te dem Reich

Be. in der Jahrei für Mittel gsabg. 2 and Hamb ünchen foll et

Berlin. die regelm r Stadtver rfung su ver rzungswahl n ihre Stelle iben. Die Cl rch eine entipe ht werden.

Die Weinp gangen. In je des frui n scheinen werden. Es ie bei Berf durch die St gen die B nicht um M ommen find, fo veite oder driff

Idet: Beftimm st, da erst no rigfachen Eu rtenden ipati andenen Ste ier auf thre darf in Bett werden. terung der demnächt enommen 1 af bisher fe te joldje Ste erhaupt noch ondnung unfer digung fomme

Arbeitstammern ober Arbeiterfammern?

am Jahre 1911 wurde vom Reichstag das Arbeitskamwieb nicht mehr verabschiedet. Einer Nachrichtenstelle neuen Entwurf vorzulegen. Die Arbeiterorganisatioverlangen bekanntlich Arbeiterkammern. Rach dem Reungsentwurf sollten aber die gemeinsamen wirtschaftn und gewerblichen Interessen der Unternehmer und Ar er von Arbeitskammern wahrgenommen werden. Die mern follten je zur Sälfte mit Unternehmern und Arern bejetzt werden. Arbeiterkammern hingegen find eine retung der Arbeiter zur Wahrung ihrer Interessen. In setigsfreisen besteht nun nach der Erklärung der Rachwelle die Aussicht, daß fich die Regierung gegen beson-Arbeiterkammern neben den Arbeitskammern nicht mäklich ablehnend verhalten würde.

ma. Dr. David über die Schuldfrage auf der Stockholmer Konferenz.

Ausführungen der Redner in der borigen Sitzung. Er ous, daß die Erforschung der Schuldfrage von der ruchung der tiefer liegenden wirtschafts. slitischen Ursachen ausgehen misse, die die krie- Beratung. (Beifall.) nice Spannung erzeugt hätten. Er schilderte die impe- Bei der Feststellt Hiche Konkurrenz um die Nutniehung der kolonialen noterialienquellen, der Abjakmärkte und Kapitalanlagedeiten. Einen bedrohlichen Charafter nahmen dieje rebungen aber erft dadurch an, daß England fich mit en alten imperialistischen Konkurrenten Frankreich und and zusammenschloß, um den neuen Konkurrenten shland einzufreisen und durch politische Jolierung in er Entwicklung zu hemmen. Die Entente war nichts anals ein Weltverteilungsinndikat in größ-Makstobe. Die letten großen Aufteilungsprojekte, die zerichlagung der Türkei und der Donaumonarchie zum hatten, führten unmittelbar an den Rand des Krieges. dlands Politif war auf Erhaltung beider Staatswesen tet; sie hatte also im wesentlichen einen defensiben farakter. Die aggressive, auf gewaltsame Eroberung Aufteilung gerichtete Politik war auf der anderen eite. Bon drüben wurde auch die Lunte ans Pulverfaß at durch das Attentat von Serajewo, das von ad und Petersburg aus inspiriert war und dem Ziel milifd-großferbischen Bernichtungspolitik gegen Defterdiente. Nach Ausbruch des österreichisch-serbischen des war die Berliner Politik auf Lokalisierung, die Penger Politik auf Europäisierung des Konfliktes ge-

vid legte dann eingehend die Situation am 30. und Juli 1914 dar, wo sowohl der birette Weg der Berhanden zwischen Wien und Petersburg beste Aussicht auf Ergewann, als auch der zweite Verständigungsvorschlag 18 dank der Einwirkung von Berlin in Wien ommen wurde. Als der Friede drohte, erzwang die etersburger Kriegspartei durch ihre miltari-Nagnahmen gegen Deutschland den Krieg. Man war der Gesolgschaft Frankreichs und Englands sicher. David undte sich dann gegen die in Paris kulktvierte Ueberfallse mit zahlreichem Beweismaterial und führte aus, daß nand der eigentliche Schuldige an dem Ungliick Belgiens In letter Stunde habe England es in det Hand gehabt, en und Frankreich vor jedem Kriegsunheil zu be-

Las Komitee nahm die Darlegungen Scheidemanns und we zur Kenntnis. Es hält es aber nicht für seine Auf-1 driftliches Memorandum ein.

Die internationale Gewerkschafts-Konferenz in Stockholm.

C. B. Stodholm, 8. Juni. Im Situngsfaal ber ichwedischen gewerfichaftlichen Landesgentrale trat heute vormittag die Internationale Konferenz der gewertschaftlichen Landesorganisation zusammen. Din dquift (Stodholm) eröffnete die Sitzung im Auftrage des Präsidenten des Internationalen Gewerfschaftsbundes (IGB.) und übernahm als Bertreter der schwedischen Gewersichaften den Borsits. Er be-grüfte die Teilnehmer auf das herglichste und gab der besonderen Freude der ichwedischen Genoffen Ausbrud, in diesen Bochen fo viele ausländische Bertreter organisierter Arbeiter hier zu sehen. Das gewertschaftliche, sowie das politische Zusammenwirken der Arbeiter aller Länder ist während dieses ungeheuren Krieges dar nieder gelegen; hier in Standinavien haben wir uns wiederholt damit beichäftigt, die Berbindung wieder herzustellen. Anläglich des Planes, am 10. Juni eine allgemeine internationale fozia liftische Konferenz in Stockolm abzuhalten, entstand die Absicht, die heutige Sipung zu veranstalten, um die Gewerkschaftsforde-Rachdem Genoffe Scheidem ann den Standpunft der tie allgemeine sozialistische Konferenz bisher nicht zustande gebemofratischen Reichstagsfraktion dargelegt hatte, ant- kommen und auch heute fehlen die Vertreter mancher kriegfüh tete in der folgenden Sitzung Genoffe Dr. David auf renden und neutralen Länder. Immerhin find bier jum ersten male feit Kriegsausbruch die Bertreter von neun Ländern bei sammen, mehr als jemals seit Ariegsbeginn. Hoffentlich werden wir auch die heute noch Fehlenden das nächste Mal begrüßen fonnen. Lindquift ichlieft mit dem Wunsche besten Erfolges für die

Bei ber Feststellung ber Beteiligung ergibt fich folgende Bujammenjehung:

Schwebeng: Eindquist (Vorsitzender), Söderberg (Sefretär) und weitere Mitglieder der Landesgentrale.
Dänemart: Madsen (Borsitzender), Hebebol (Sefretär).
Norwegen: Ole Olian (Vorsitzender), K. Naröe (Sefr.).
Eolland: Oudegast (Leiter der probisorischen Verbindungsentrale). Deutichland: Legien (Brafibent bes 309.), Bauer

Defterreid: Sueber.

Ungarn: Jafzai. Bulgarien: Dr. Sakharoff. Finnland: Bif für den telegraphisch heimberufenen

Die Berhandlungen werden ichwedisch und beutsch geführt; Bilbelm Janjon (Berlin) ift Ueberseber.

Eine starke Linke erzwingt die Reform.

Auf dem Preußentag der fortschrittlichen Volkspartei, der am Sonnabend und am Sonntag in Berlin tagte, haben die beiden Hauptredner, die Abgeordneten Dr. Wiemer und Dr. Pachnice, ziemlich weitgehende Forderungen einer freiheit ichen Reform in Reich und Staat erhoben, und beide haben zugleich dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die beschleunigte Ausführung des von ihnen geforderten Reformwerkes die Wiederherstellung des Weltfriedens erleichtern würde. Dr. Wiemer fagte:

"Der entschlossene Ausban des Staatswesens in demofratischem Geist wird auch die Mär zerstören, als sei Deutschland und Preußen ein Hort vollsfeindlicher Reat-Friedensichluß beichleunigen."

Gang in dem gleichen Sinne sprach sich Dr. Pachnicke in Mannheim für 40 Kfg. das Pfund verwuchern. Er begründete die Notwendigkeit freiheitlicher Reformen zumächst aus der Größe der Opfer, die das Volk ge-

bracht have und fuhr dann fort: "Ebenso gebietet die Riidsicht auf das Ausland die

mirde das Friedenswerf erleichtern".

Friedensproblem begannen. Die Deutschen reichten ein Redner stürmischen Beifall. Die von ihnen vorgetragene Auffassung darf daher wohl als die Meinung des gesamten

Parteitags angesprochen werden.

Das Ausland wird aus den Berichten entnehmen, daß es nicht nur die große sozialdemokratische Partei ist, die viele Einrichtungen des öffentlichen Lebens in Deutschland als rückständig empfindet. Es sollte ums daher nicht wundern, wenn die fortschrittlichen Redner in der konservativen Presse icharf angefaßt und gegen sie der Vorwurf erhoben würde, jie hätten dem feindlichen Ausland, das die Rückftändigkeit unferer Staatseinrichtungen als hauptsächlichen Grund zur Kriegsverlängerung angibt, Borschub geleistet. Gegen einen solchen Tadel kann sich eben niemand schützen, der den Finger in offene Bunden legt und ausspricht, was ist. Das Ausland braucht zu seinen Behauptungen über Deutschlands politische Rückständigkeit auch nicht erst das Zeugnis der Co ialdemokratie und der fortschrittlichen Bolkspartei. Diese em deutschen Bolf überaus schädlichen Behauptungen fonnen nicht durch Gegenbehauptungen, die mit schlechtem Gewissen aufgestellt werden, sie können nur durch die Ta' wideriegt werden.

Im Reichstag sigen im ganzen etwa 160 Sozialdemofraten und Linksliberale. Etwa die Hälfte der deutschen Wähsen stand bei den letzten Wahlen hinter ihnen. Die sozialdemokratische und die linksliberale Presse übertreffen in den meisten Gegenden des Reiches an Einfluß die reaktionäre Preffe durchaus. Man darf fich die Sache auch gar nicht fe vorstellen, als ob an der Grenze, an der der Linksliberalismus aufhört, ein geichlossener Block der reaktionären Gefinnung beganne. Im Reichstag kommen Polen, Elfässer und bei energischem Vorgehen auch Splitter anderer Fraktionen für eine gemeinsame Aftion in Betracht. Demnach wäre es vielleicht doch keine Großsprecherei gewesen, wenn Berr Bachnide seine Rede unter stürmischem Beifall mit ben Borten ichlof: Gine ftarke Linke erzwingt die Reform!"

Buden.

Rartoffeln gemig - und boch feine.

* Bom Lande schreibt man uns: Wie man in den Zeitungen liest, ist in letzter Zeit die Kartoffelration in den Städten wieder herabgesetzt worden, in Mannheim und Karlsruhe auf 3 Pfund in der Woche. Man braucht sich daher nicht zu wundern, wenn die Leute in der Stadt Mittel und Wege suchen. um under der Hand auf dem Lande Kartoffeln zu bekommen, trotz des bestehenden Bekraufsverbotes. So wird der Ort O. im Bruchfaler Bezirk täglich von Leuten aus Mannheim und Umgebung überlaufen, die um Kartoffeln förmlich betteln. Am letzten Freitag wurden am Dorfeingang eine Anzahl Personen von einem Gendarm angehalten und ihnen auf dem Rathaus die gekauften Kartoffeln wieder abgenommen. Bur aufgewandten Zeit und zum Fahrgeld ist noch das Geld für die Kartoffeln für fie verloren. Wenn es bedürftige Leute sind, wird sie das har! treffen. Man sollte ihnen das Geld für die beschlagnahmten Kartoffeln zurückeistatten.

Daß die Behörde gute Gründe hat, an dem Berkaufsber bot festzuhalten, sieht man hier. Der Höchstpreis ist 5 Mf Berlangt und geboten wird aber meift mehr und auch besahlt. Die Formel für Käufer und Verkäufer heißt: "5 Mt. und ein Trinkgeld", sodaß 6, 7 und 8 Mt. für den Zentner tion. Er wird die Verständigung erleichtern und den herauskommen. Auch iollen sich, wie der Gendarm fagte, unter den Leuten Sandler befinden, die die Kartoffeln

Wenn die Behörde solchem Treiben energisch entgegen wirkt, hat man keinen Grund, fie zu tadeln, im Gegenteil. Aber man muß fragen: Warum wird nicht dafür geforgt, daß die Rartoffeln auf dem ord. Beschseunigung. Die Liberalisierung des Staatswesens nungsmäßigen Begaus dem Dorf kommen? Nach Angaben verschiedener Landwirte stehen hier hun-Mus den vorliegenden Berichten ergibt fich nicht, daß berte von Bentnern Rartoffeln in den Gaden und find zurzeit zu den Darlegungen der einzelnen Delegationen aus der Berfanunlung irgend ein Biderspruch laut wurde. dem Berderben ausgesetzt. Sie wachsen stark aus und verlung zu nehmen. — Die Unterhandlungen über das Der Bericht verzeichnet vielmehr hinter den Referaten beider faulen. Es heißt zwar, sie sein aufgenommen, würden aber

Die Hebung der "Gneisenau".

Antwerpen, Anfang Juni 1917.

ee Beselvr stieß dem auf Gent weichenden Feinde nach. Unochen schleppten die provisorisch gebauten Fähren Men-Bferbe und Munition ans jenseitige Ufer. Niemand wußte u, was mit der "Gneisenau" war. Ihre wertvolle Ladung lag ent und durchgeplündert am Bier neben dem "Steen".

Bir trafen das Schiff etwa 5 Kilometer unterhalb der Stadt. lag still — ohne Dampf — anscheinend festgefahren auf dem Schlidrand ber bier besonders ichmalen Fahrrinne. Belbatten ergablt, daß die Englander die "Gneifenau" mitten quer im Strom versentt hatten. Das mußte miggludt fein, das Schiff lag längsseit des Ufers und bilbete fein nennensahrthindernis. Wohl aber hatte die "Gneisenau" schon

le itart Schlagfeite. Bir bestiegen das Schiff und ketterten eine halbe Stunde in berum. Die Inneneinrichtung war mutwillig demoliert, gel zerschlagen, Mahagonischränke erbrochen, Politer durch Das Schiff roch nach Karbol und in dem Salon standen Ms wir in der Kabine des Oberingenieurs ein paar ide Postfarten lasen, begannen oben an Deck ein paar Bierdu rollen. Gleichzeitig neigte sich das Schiff stark nach tbord. Wir eilten hinauf. Im Maschinenraum rauschte das Baffer. Ms wir oben an Ded famen, hatte das Schiff rt Schlagseite, daß wir kaum aufrecht gehen konnten. Da immer weiter auf die Seite legte, kletterten wir an Strikuf den Schlepper zurud, legten uns 200 Meter abseits des es feit und konnten von hier anderthalb Stunden beobachten, er 8200 Tons große Ditafien-Dampfer langfam nach Steuerte im Wajser verschwand. Als wir das Schiff verließen mittlerweile Ebbe eingetreten — ragte feine Seitenwand über das Waffer hinaus. Fässer, Kisten und Stühle schwo unber und die Oberfläche der Schelde war weithin bededt mit idwarzen Rig, ber aus bem verfintenden Schornftein ge-

tiefer in den Schlid. Durch Ebbe und Flut, die über sie hinwegfpulte, berichlammte fie. Und an Bug und bed bilbeten fich bie Strenen aller im hafen liegenden Schiffe ju pfeifen. Ein Rant. Das Schiff litt mit jedem Monat mehr. Die Schwierig- ohrenbetäubendes Geheul drang aus den Baffins, wo feit Kriegs-In Officber 1914, zwei Tage nach der Einnahme Antwerpens, feiten seiner Bergung wuchsen. Dabei wurde durch die steigenbe ausbruch eine Anzahl Sandelsichiffe liegen. Die "Gneisenau" en wir auf einem Neinen Schlepper die Schelde hinab, um die Knappheit der Welttonnage sein Wert für Deutschland immer lenan" zu suchen. Niemand außer uns hatte Zeit dazu. Die größer. Der bon vornherein bestehende Plan der Hebung wurde Afrika-Linie vorbei. Die schwarzen und grauen Massen wurden endlich energisch angepadt, und am 23. Mai ds. Is. lief die

> natürlichen Schwierigkeiten waren vermehrt durch die Unmöglicheit, aus beutichen Safen geeignetes, schwimmendes Silfsmaterial, Prahme uiw. heranzubringen. Der endlich gutgeheißene Plan utstammte dem Büro eines Hamburger Oberbaurats. Seine Ausführung lag in den Sänden aweier weitbeutider Brivatfirmen.

Es handelte fich junächst barum, ben auf der Seite liegenden Tampfer aufzurichten. Bu bem 3wed wurde am Ufer ein ftarfes Berüft auf eingerammten Pfählen erbaut und auf diesen eine hibraulische Sebe= resp. Zugvorrichtung (burch hibraulische Ihliner) angebracht. 48 Troffen gingen von den 48 Inlindern dieser Bugborichtung binüber auf den noch immer aus dem Baffer eagenden Schiffstörper, an dem fie durch ein neues ftartes Silfsgerüst bezestigt wurden. Ganz allmählich zog im Laufe mehrerer Monate diese Usermaschine das Schiff wieder in eine aufrechte Stellung. Ebbe und Flut behinderten den Gang der Arbeiten weniger als der icharje Binter, der die Waffer- und Schlammmaffen im Innern des Schiffstorpers gefrieren ließ. Das Muspumpen des Schlammes wurde wochenlang unmöglich gemacht, oder es mußte mit Beil und Bidel gearbeitet werden. Endlich ftand das Schiff aufrecht. Rachdem die Bentile wieder provisorisch in Ordnung gebracht waren, tonnte man die Troffe löfen. Die "Gneisenau" ichwamm.

Um 23. Mai erschienen acht Schlepper, spannten sich bor und verloren hatte und bugfierten ihn langfam die Schelde hinauf. Das Schiff hatte über Top geflaggt. Der Generalgouverneur und gahlreiche Gäste der deutschen Regierung, wie des Norddeutschen Lloyd begleiteten ben Zug. Die Scheldekais von Antwerpen waren belagert von schwarzen Menschenmassen. Manche fleptische Meußerung fiel aus belgischem Munde. Aber gegen 8 Uhr wurde in

So lag bie "Gneisenau" jahrelang. Sie fadte mit der Beit ber untergehenden Sonne der nahende Schiffstolog gesichtet. Me er sich dem Baffins näherte, begannen die Gloden zu läuten und glitt an ben Biers, ber Red Star Linie und ber Deutschen Oitlebendig, schwenften die Süte und schrien Surra. Bunkt 8.30 Uhr "Gneisenau" mit Musit wieder in den hafen von Antwerpen ein. lag das Schiff fest am Rai des Norddeutschen Lloyd an derselben Es lagen verschiedene Projekte zu dieser Bergung vor. Die Stelle, wo es wochenlang Lazarettdienste verrichtet hatte. Es war das erste große Schiff, das seit Kriegsbeginn am Antwerpener Rai festgemacht haite. Auch manchem Antwerpener Seemann ging der Anblick dieses ungewohnten Bildes nabe. Der beutsche Schiffsraum aber hatte sich von diesem Augenblick an um 8200 Tons erhöht.

Wenn man das einst so bligblante Baffagierschiff mit seine hohen Aufbauten heut wiedersieht, so gleicht es einer eleganten Dame, die halbtot aus einem Moraft gezogen wurde, und run beschmutt, geschrammt, triefend in der Conne fteht. Die Schiffs farbe ift weggefreffen. Außer dem Fodmaft und dem Scharnftem liegen die riefigen Windfänger jum Teil zerbogen auf Ded. Der Maschinenraum ftarrt von Schlamm. Noch immer bolen bie Binden aus den Border- und Hinterluken den naffen Dreck. 3000 Tonnen Bunferfohlen hatte die "Gneisenau" geladen, bon benen die meisten noch brauchbar find. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, ift vom Schiffe verschwunden. Aber das übrige hat bie Solibität des deutschen Schiffsbaues glanzend bewiesen. Es gibt noch eine Menge Arbeit, aber in ein paar Monaten wird die "Gneisenau" so blank und abfahrtsklar an diesem Bier liegen, wie damals, als der Arieg fie hier überraschte. Ihre Maschinen werden langjam zu arbeiten beginnen — der Telegraph wird von der Brude hinuntergellen — das Schiff wird in die Baffins verholt werden. Da wird es liegen, neben den anderen beutschen Schifhinter den schornsteinlosen Rumpf, der zudem auch den Fodmast fen und warten bis die Stunde der Freiheit gekommen ift. Es wird seine Flaggen setzen und nach Deutschalnd sahren und wenn tie Rechnung seiner Besitzer stimmt, wird es mit ein paar großen Sahrten auch die hohen Roften einbringen, die für feine Bergung aufgewandt find.

Dr. Abolf Röfter, Ariegsberichterftatter. (Kb.)

Mr. 135.

Berte un

nt, mit 2

t in der

ige geleistet ben sich scho ver nicht alle

jalen Berhä

en und L

den zeigt:

und % 12 1

men das I

weniger ba in der Re

r Stab au

Hehrer und

in einer 21

Sommerta

4 und 5

n, die joger n ein Faß

nun den

Brenneffeli

reeignet ift

die Frauer

mutige Eir einem W diese Wei

menern bon

ung nicht faltem Wa

r, Geife

fettigen S nal praktisch t ausbleiben

Reine verf

batbrie

thringen

ei der Po

Dert, joni

riften für

Marnung

den Preisr

firma auf

gen Gesch

man fie i

raunidave

en die Bil

überhaur

lie Injer

Abfinez. &

dem etwa 5 128 der Wil

Edjadelbr

berbrachi.

eggenomm

die einen

tt. Ein s

her Hahr

en batten.

em Tagli

werer See

türmt signa türmt sid i geschehen it vor unsi s, ohne al daß es b Röwe" zum des Ereig des befar

of mit der Dis zum fühnen Ka besonderes Leutnant K

gers "G

untlich a

m" mut Joje kollen.

el in 3 911

negon

tian So

haite beim

reise um

eichlagnahmt die Kommer, entat Herm Altiengesell die worden.

en, in der

bungen.

bort tatfr

abgeholt. Ob es jo ift, kann ich nicht feststellen. Jedenfalls flagen hier die Leute sehr darüber, daß die Kartoffeln nicht abgenommen werden. Man kann es ihnen unter diesen Umständen weniger verargen, wenn sie dieselben auf Umwegen loszuwerden juchen, denn der Bauer muß feine Brodutte zu Geld machen und will sie nicht versaulen lassen. Sowohl die Landwirte wie die Städter bedanken sich dafür.

Die Landwirtschaftskammer

chreibt uns zu dem Artikel vom 5. Juni:

"Nach der Mitteilung des Berfaffers, daß die Söchstpreise für imbeer-, Brombeer- und Heidelbeerschnaps auf 14 M und für Kirjdwaffer auf 12 M pro Liter festgesett seien und namentlich nach den anschließenden Ausführungen kann der Leser leicht schliegen, daß tatsäcklich der Höchstpreis für den Liter Kirschwasser 12 M betrage uiw., das ist aber nicht der Fall. Der Höchstreis bezieht sich auf den Liter reinen Alfohol. Da das Kirjchwasser nur 50 % remen Alfohol bat, ift ber Sochstpreis für Kirfdmaffer 6 M. Das jetbe gilt für die anderen Branntweine. Alle in dem Artifel angegebenen Bablen verstehen fich für reinen Alfohol; der Liter der betreffenden Schnäpse fostet also nur etwa ein Viertel bi die Hälfte derselben, je nach dem Alfoholgehalt derselben. Höchstpreise sind hiernach ganz erheblich geringer als wie sie jest im freien Handel bestanden. Einzelne Höchstpreise, wie bei Topinamburschnaps, der in Baden in letter Zeit eine große Rolle pielte, find um 80-90 % beruntergefett worden.

Die weiterhin gemachten Ausführungen über die Reuregelung ves Branntweinverfehrs find durchaus unzutreffend. Die Landwirtichaftsfammer besitt feine Brennerei und hat auch nie eine beseisen. Sie besitht auch tein Verkaufsmonopol. Die unter die Berordnung bom 24. Februar 1917 fallenden Branntweine find vielmehr im ganzen deutschen Reiche beim Brenner von der Reichsbranntmeinitelle zugunften ber Gudbeutschen Spiritus-Industrie in Minden beschlagnahmt, die auch ihren Verkehr und Verbrauch ausschließlich regelt und leitet. Da in Baden in größtem Umfang hierunter fallende Branntweine erzeugt werden, hat die Reichs-branntweinstelle in Karlsruhe eine besondere Sammelstelle eingerichtet und diese der Landwirtschaftstammer übertragen. Diese hat die Anmeldung und Sammlung der Branntweine ausschließlich im Auftrage und nach Beijung der Reichsbranntweinstelle 3 übernehmen; mit der Berteilung und oder dem Bertauf hat sie gar nichts zu tun. Es muß als durchaus zwednusig bezeichnet werden, daß hier eine besondere Sammelftelle errichtet worden ift, gumal auch anderwärts solde bestehen. Daß die Sammelftelle gerade der Landwirtschaftstammer übertragen worden ist, dürfte badurch begründet sein, daß diese ohnedies gesehliche Bertretung für den weitaus größten Teil der Brenner ist und besser als eine Privatfirma geeignet erichien

Was im übrigen die Ausführungen über die Landwirtschafts ammer betrifft, fo ift es richtig, daß die Landwirtschaftstammer wie es bringennd geboten war, in der Kriegszeit, fich unter Anspannung aller ihrer Kräfte in den Dienst der Ariegsmahnahmen und der Förderung der Landwirtschaft und ihre Produktion gestellt hat. Alles, was sie leistet, geschieht im öffentlichen Interesse in Erfüllung ihrer geseklichen Aufgabe. Die hierzu erforderlichen Musgaben find erheblich größere als ihre berzeitigen Ginnahmen. Allein die jehr wichtige Umwandlung von schlecktgenutten Ländereien oder Dedland in bessere landwirtschaftliche Kulturen er fordert große Ausgaben, die auf viele Jahre hinaus durch eigene Einnahme nicht gebedt werden fonnen. Wenn die Landwirtsichaftstammer die unmittelbare Bermittlung von einigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen für den öffentlichen Bedarf hat und hieraus die behördlich festgesetten Gebühren bezieht und fie für hre öffentliche Aufgabe verwendet, jo tann darin nichts unnatürlides erblidt werden. Andernfalls wurden die betreffenden Ginnahmen einigen wenigen Privatleuten zugefallen sein, die sie für sich verwendet haben würden.

Die Landwirtschaftskammer joll doch einmal Auskunft iber ihre Kriegsgewinne geben, anstatt um die Sache herumzugehen wie die Kate um den heißen Brei. Die Gechäftsgebahrung der Landwirtschaftskammer hat bis weit in die Kreise der Landwirtschaft hinein Misstimmung erregt, die am Freitag sogar im Landtag zum Ausdruck gekommen ift. Sedenfalls war dieses Institut nicht als großes Sandelsgeichäft gedacht, als welches es fich ausgewachsen hat.

Gine neue Berordnung über die Lebensmittelverforgung.

Das Minifterium des Innern hat eine om 15. Juni in Rraft retende Berordnung erlaffen, welche eine teilweise Neuregelung der Lebensmittelverforgung vorfieht. In der Berordnung wir u. a. bestimmt, daß die Kommunalberbande über die Personen welche gur Empfangnahme ber Lebensmittelfarten befugt find, namentliche Verzeichniffe zu führen haben. Den zum Beeresbienfi einberufenen Wehrpflichtigen ist ihre Abmeldung von der Lebensmittelberjorgung auf dem Gestellungsbefehl zu bescheinigen. So bann haben die Kommunalverbände alle drei Monate und zwar erstmals für den 1. September 1917, eine statistische Nachweisung über die Beründerung der Zahl der Bersorgungsberechtigten an tas Statistische Landesamt in Karlsruhe einzureichen.

Die Berordnung enthält dann weiter Die Bestimmung über ben Frembenberfehr, bie wir in ihren Sauptumriffen ichon veröffentlicht haben. Es ist aber noch folgende Bestimmung berborguheben: Ber, ohne im Befit der Erlaubnis jum Betrieb einer Gastwirtschaft oder einer Privatkrankenanstalt zu sein, in der Areisen Baden, Offenburg, Freiburg, Lörrad, Baldshut und Bil lingen, sowie in den Amtsbegirten Beidelberg, Everbach, Konftang und Ueberlingen Fremde gegen Entgelt beherbergt, bedarf hierzi der Erlaubnis des Kommunalberbandes. Durch die Aufnahn bon Fremden werben Landwirte, Ruh- und Sühnerhalter ufw. bor ihrer Verpflichtung, vorschriftsgemäß Brotgetreibe, Milch, Gier und sonstige Lebensmittel abzuliefern, nicht befreit. In den Aufenthaltsräumen der Gastwirtschaften von Aur- und Badeorten find Anschläge mit dem hinweis anzubringen, daß der unerlaubte Le-bensmittelauffauf Strafe und sofortige Sperrung der Lebensmittelzuweifung zur Folge hat.

be. Raftatt, 12. Juni. Mus bem benachbarten Elfaß wird ber Bad. Preffe" gemeldet: Am Nachmittag bes 7. Juni ging zwischer hunspach und Mittershofen ein furchtbares Gewitter mit Sage nieder. Die Ernte von nahezu sechs Dörfern: Hunspack, Hofen Efichbach, Leitersweiler, Oberröbern und Rittershofen, ift ber nichtet. Das Gelande war jum Teil meterhoch überflutet. Bie Rieinvieh ift in den Ställen umgefommen. Wege und Strafer find gerriffen, sogar der Bahnverfebr mußte bei Sofen zeitweife eingleifig betrieben werden. Der Schaden ift noch unüberjehbar

oc. Gernsbad, 11. Juni. Beim Montieren einer Maichine in-einem Sägewerf wurde der Zimmermeister Henrich Rees in Scheuern von der Welle der Transmission erfast und so schrecklich zugerichtet, daß an seinem Aufsommen gezweifelt wird.

* Bur Kartoffelnot im Murgtal wird uns geschrieben: In der letzten Zeit sind viele Kinder armer Arbeiterfamilien auf die Dörfer hinausgezogen und haben versucht, einige Pfund Kartoffeln hartoffeln aber nur dann, wenn sie ganz erheblich über den Preis durchten. Berlangt wurden 12, 15, 20 Pfg., ja jogar 25 Pfg. helm Untereder, Fabrikant, Pforzheim; Hugo Elebogt, strang Bilbelm Argert, Fabrikant, Pforzheim; Hugo Elebogt, strang Bilbelm Untereder, Fabrikant, Pforzheim; Hugo Elebogt, strang Bilbelm Untereder, Fabrikant, Pforzheim; Hugo Elebogt, strang Burger, Figurder Figurder Burger, Figurder Figurder

bon den betreffenden Orten, denen fie zugewiesen find, nicht bafür, daß die Kartoffeln von den Kommunalverbanden abgenom- und Stadtrat, hier; Abolf Frit, Berkmeifter. Gagge men und zu den gesehlichen Sochstpreisen an die Berbrauder ab- Sabermann, Schloffermeister, Bruchsal; August Fran gegeben werden. Man verschone uns doch mit der unwahren Be-hauptung, die Kartoffelvorräte seien sehr knapp. Warum sind enn die Kartoffeln dann reichlich vorhanden, wenn jie mit 20 Pfg. ezahlt werden? daß es raich und feit gugreift. Aber nicht die Unrichtigen. remen Arbeiterfinder find bon ihren von der Not bedrängten Eltern werfsbesiter in Pforzheim; Ludwig Abrejch, Privat, Pfor au sgeschickt worden. Die lasse man in Ruhe.

nc. Billingen, 12. Juni. Sier wurde ber arbeitsichene Biftor Mathes aus dem Bürttembergiiden verhaftet, ber an den in der letten Zeit hier, in Schwenningen a. R., Rottweil usw. verübten fental; Christian Friedrich Jordan, Brivat, Gröbingen Diebstählen von Treibriemen beteiligt ift.

oc. Eppelheim, 12. Juni. Gestern wurde der hiefige, 56 Jahre alte Kreisstraßenwart Balentin Braun bom Blit getroffen und war jofort tot.

oc. Lubwigshafen (Bobenfee), 12. Juni. Die 20jahrige Tochter es Weidenwärters Gred erlitt beim Baben im See einen Gergidlag und extrant.

bc. Mannheim, 12. Juni. Gestern vormittag sprang ein 68 Jahre alter Taglöhner in den Schleusensanal und ertrank. Die Leiche wurde gelandet. Der Grund jur Tat ift Schwermut,

bc. Mannheim, 12. Juni. In einer der letten Nächte wurden aus einem Stalle in den Welschengarten hier fünf Schweine im Gewicht bon ie 130 bis 190 Pfund gestohlen und an Ort und Stelle geschlachtet.

be. Mannheim, 12. Juni. Die Wjährige Dienstmagd Johanne oodhaus aus Gffen wurde hier unterhalb ber Friedrichsbrude als Leiche aus dem Wasser gezogen. Sie hatte Seibstmord berübt. — Im Mühlenhasen fiel der 19jährige Matrose Georg Büjcher ans Rettwig a. Rh. von einem dort liegenden Schiff in den Rhein und ertrant. Die Leiche wurde geländet.

oc. Beibelberg, 11. Juni. Wie mitgeteilt wird, find ber Stadt Beibelberg 22 000 Beniner Ginmachauder zugesagt worden, obag auf den Ropf ber Bevollerung 41/2 Bjund verteilt werden

oc. Tauberbifchpfsheim, 11. Juni. Wie wir hören, hat die Reichsgetreibestelle in Berlin die Zusicherung gegeben, daß auch in diesem Jahre die Herstellung von Grünfern mit Genehmigung des Bürgermeisteramtes wieder gestattet wird.

Der "Babifche Seimatbant" in Rarferube. Bor furgem bat m großen Rathausjaal unter dem Borjit des Oberbürgermeisters ber "Ortsausidun Rarisrufic bes Bereins Babifder Seimatbant" feine erfte Sigung abgehalten und dabei feine endgultige Zusamnensehung erhalten. Er besteht nunmehr aus 21 berufenen Mitgliedern Mertretern verichiedener Behörden und örtlicher Ber einigungen und 23 jugemählten Mitgliedern (Bertreter er Arbeitge e., Angestellten und Arbeiter jowie der Bohltätig feitsvereine), Borsibender ist Oberbürgermeister Siegrist, sein Stellvertreter 2, Bürgermeister Dr. Horstmann. Der Entwur er Sabungen tee Ortsansichuffes Karlsruhe wurde einmittig gutgebeißen. Tanach werden zur Bearbeitung einzelner Ar-beitsgebiete vorerit folgende Sonderausichuife errichtet: Sanderausichuß für Kriegsbeichabigtenfürjorge, ein Sonder ausichuß für Kriegshinterbliebenenfürsorge und gemeinsam mit dem Roten Kreuz ein Ausschuß zur Abhaltung von Vorträgen für Lazarettinsassen. Den Sonderausschuß für Kriegsbeschäbigtenfürrge bildet ber bisherige Arbeitsausschuß der Ariegsbeichädigten fürsorge. Borfitender ift Stadtrat Käppele. Diesem Sonderaus duß unterfteben 1. die Arbeitsvermittlungsftelle für Kriegsbe schiff unterfreden i. die Arbeitsberintiningsstelle stregsbeichädigte als Abteilung des städtischen Arbeitsamts; Geschäftsführer der Arbeitsvermittlungsstelle ist der Borstand des städtischen Ar-beitsamts, dem das erforderliche Hilfspersonal beigegeben ist 2. die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, die mit einem haupt amitliden Geichaftsführer und dem erforderlichen Silfsperjona beseit wird. Den Sonderausschuß für Kriegsbinterbliebenenstür-jorge bildete die bestehende "Kriegsunterstühungskommission". Borsitzender ist 2. Bürgermeister Dr. Horitmann. Die Bestim-nungen über die Organisation und den Geschäftsgang des Kriegs-unterstühungskommission und deren Geschäftsstelle, des Kriegsunterftühungsamts, gelte auch für den Sonderausschuf; für Kriegs hinterbliebenenfürsorge. Beim Kriegsunterstützungsamt nird eine besondere Abteilung (Abt. 4) als Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene gebildet. Die Fürsorgestelle wird con einem Geschäftsführer geleitet, dem das erforderliche Berional beigegeben wird. Bum Borfitenden des Conderausichuffes ur Abhaltung von Vorträgen für Lazarettinfaffen wurde Geh. Dofrat Prof. Dr. Alein ernannt. Die laufenden Geschäfte des Bereins im allgemeinen erledigt ber geschäftsführende Ausschuß ber fich aus dem Borfitenden des Ortsausschuffes, feinem Stellbertreter und den Vorsisenden und den Geschäftsführern der Sonderausschuffe der Kriegsbeschädigten- und Kriegsbinterbliebenenfürsorge zusammensett. Die Kassen- und Rechnungsführung bes Ortsausschusses wurde der Stadthauptkasse B übertragen. Neber die Aufgaben des Bereins "Bad. Heimatdant" sei hier noch Die Raffen= und Rechnungsführung turz folgendes erwähnt: Zwed ber jogialen Ariegsbeichä= digtenfürsorge ist, dafür zu sorgen, daß die infolge von Beritümmelung oder anderer erheblicher Gesundheitsbeschädigung in ihrer Arbeitsfähigseit beeinträchtigten Teilnehmer am gegenwärtigen Kriege ihre wirtschaftliche Selbständigkeit wahren und ihre Lebensstellung haben können. Zur Erreichung dieses Zwedes fommen insbesondere in Betracht: Berufsberatung, Berufsausbilung und Arbeitsvermittlung, erforderlichenfalls auch Geldbeihilfen und Seilbehandlnug, Ansiedlung und Wohnungsfürsorge, Unter beingung der fremder Wartung und Kilege bedürfenden Kriegs-beschädigten in Familien und nötigenfalls in Seimen; endlich Für-forge für das Wahl der Familien der Kriegsbeschädigten, insbe-jondere für Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder. — Die soziale Kriegshinterbliebenenfürsorge bezweckt, en hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der im gegenwärtigen Kriege Befallenen Rat und Silfe zu gewähren, insbesondere den Kries witwen die Fortführung ihres Hausstandes, sowie die Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder, tunlichst aus eigenen Kräften, zu ermöglichen und ben Kriegswaffen eine geeignete Pflege, Erzieh ung, Ausbildung und die Erlangung einer angemessenn Lebenstellung zu sichern. Damit auch der Ortsausichuf Karlsruhe in die Lage versett wird, Erspriegliches für diese großen Aufgaber au leisten, wird er bemnächft in einem öffentlichen Aufruf an Die Einwohnerschaft mit der Bitte um Zuwendung von Mitteln und insbesondere um Beitritt zum Berein "Bad. Heimatdant" als Mitglied mit fortlaufenden Jahresbeiträgen herantreten. Es wird erwartet, daß die gange Ginwohnericaft fich an biejem Bert be Dankbarkeit gegen unjere Arieger beteiligt. Da der niederste Beitrag jährlich nur 1 Mark beträgt, hat niemand Grund, sich ausjufchließen. Schon jett werden Beitrittserklärungen burch bas Burgermeisteramt, die stadt. Sparfaffe und die Stadthaupttaffe B Beitrage tonnen auf bas Giro-Ronto bes entgegengenommen. Beiträge können auf bas Giro-Konto bes Ortsausichuffes bei ber ftädtischen Sparkaffe Rr. 695 überwiesen werden

Gerichtszeitung.

§§ Rarleruhe, 12. Juni. Das Schwurgericht für bas Bierteljahr wird am 3. Juli unter dem Borfit des Landgerichte-

Altbürgermeister und Privatmann, Königsbach; Bernhard P Ier, Ratichreiber und Landwirt, Schöllbronn bei Ettlingen; Drinneberg, Glasmaler, hier; Wilhelm Wolff, Vom Ministerium des Innern erwarten wir, Pforsheim; Alexander Odert, Ratichreiber, Oberdwi fest zugreift. Aber nicht die Unrichtigen. Die Karl Weber, Privat, Rastatt; August Pfeiffer, Sa August Decht, Bantier, hier; Friedrich Gagler, Ziegelei und Gemeinderat, Langenalb; Richard Ahrens, Dofg Baden; Johannes Seifler I, Landwirt und Gemeinderat, Dorner, Betriebsinipeftor, hier; Bruno Tappert, Co hier; August Ded, Metger und Landwirt, Mörsch; In a bel, Kausmann und Weinhandler, Graben; August ler, Graveur, Pforzbeim; Bernhard Leit, Buchdrudere fiaber, Bretten; Leopold Saud, Stadtbaumeister, Durlage Bachelin, Bantvorftand, Raftatt; Sans Meigburger machermeifter, Durlach.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 13. Jumi

Stadtrats. Sigung bom 8. Juli 1917.

Ehrengabe für bedürftige Beteranen. Im biesjährigen eindevoranschlag ift wieder ein Betrag von 10 000 Mt. für E aben an bedürftige Veteranen bon 1866 und 1870/71 bo Die Gaben jollen auf den Geburtstag des Großherzogs (2 berteilt werben.

Gewährung einer ftabtifden Bulage an bie Sauptlehreri ber höheren Maddenschulen. Borbehaltlich ber Buftimmu Bürgerausschuffes wird beschloffen, ben Sauptlehrerinnen eiden hiefigen höheren Mädchenschulen (Fichte- und Schule) vom 1. Januar ds. Is. ab zu ihrem gesetlichen einkommen eine ftädtische Julage von 200 Mt. im Jahr willigen und die Grundsähe bezüglich der Gewährung wichüffen zu den Ruhegehalten von Hauptlehrern der stä Bolfsichule vom 17. Tezember 1908 auch auf diese Lebes

Erhöbung ber Schlachthofgebühren. Die bon ber Dirett Schlacht- und Biebhofs zum Zwede ber Berminberung ichen Zuschusses vorgeichlagene und von der Schlachthoftommission einmütig gutgebeißene mäßige Erhöhung Schlachthofgebühren (Schlachtgebühren, Wiegegebühren und hausgebühren) wird vorbehaltlich der Zustimmung bes B

ausicusies, die alsbald eingebolt werden soll, genehmigt. Gesändeaustausch. Die Stadtgemeinde erwirbt von Karlsruher Parfümeries und Toiletteseisenfabrik F. Wolff u. ein 5655 Quadratmeter umfaffendes Stud Gelände an bertstraße und veräußert tauschweise an dieselbe 5321 C meter ftädtijches Gelände au der Georg-Friedrichstraße (Te ehemaligen Pferdebahndepots). Beim Bürgerausschuf wir timmung zu diesem Bertrag beantragt.

Landaufenthalt für Stabtfinder. Der Stadtrat beichlie Beitritt der Stadtgemeinde Karlerube zu dem Berein enthalt für Stadtfinder" (e. B.) mit einem Jahresbeitrag

Beitrag. Der beutschen Sportbereinigung in Barschauteilung Turnen) wird zur Beschaffung eines Ehrenpreises fü am 1. Juli stattfindendes 1. Deutsches Sportsest, das sich aus tümlichen und leichtathletischen Wettbewerben für

daten und Beamte gusammensett, ein Beitrag bewiligt. Dantsagung. Dem Bürgermeisteramt Speher wird llebersendung von drei Sonderabdrüden aus der Mona "Pfälgisches Museum", enthaltend einen Nachruf für den auf bem Felbe der Ehre gefallenen Bürgermeister Dr. St früheren Stadtrechtsrat hier, gedanft.

Bur Beichlagnahme, Beftandserhebung und Enteignung bon Deftillationsapparaten.

Am 15. Mai 1917 ift eine Befanntmachung (Mc. 100) R. A.), betreifend Beichlagnahme, wiederholte Bejinn bung und Enleignung bon Destillationsapparaten aus Rupfe Aupferlegierungen (Messing, Notguß und Bronze) und fre Ablieferung von anderen Brennereigeräten aus Kupfer un ferlegierungen (Meffing, Rotguß und Bronze), in Kraft ge

Nach § 2 der Bekanntmachung werden betroffen jamilia der teilweise aus Kupfer oder Kupferlegierung bestehend ftillations, Rettifigiers und Extratfionsapparate, foweit fi

unter die im § 3 aufgeführten Ausnahmen fallen. Die bon der Bekanntmachung betroffenen Betriebe find § 4 zu erseben. Ueber Weldepflicht, Enteignung und Abliefe ber beschiagnahmten Gegenstände trifft § 7 Festsehungen. Ber Durchführung ber Ablieferung werden 2 Gruppen von Ben unteridieden

Gruppe A: aufrechtzuerhaltende Betriebe, Gruppe B: jtillgelegte Betriebe. Mit der Durchführung der Befanntmachung find bie ! nalberbände beauftragt, denen bereits die Durchführung fanntmachung vom 1. Oftober 1916, betreffend Bierkrugde Binn, übertragen war. Diese beauftragten Behörden erla die Ausführungsbestimmungen hinsichtlich Melbepfilcht, rung und Einziehung der beschlagnahmten Destillation usw. Für die abzuliesernden Gegenstände find im § 8 b fanntmachung Uebernahmepreise festgesett, die ben Geger die abzuliefernden Gegenstände einschließlich aller mit der ferung berbundenen Leistungen, wie Entfernung der Aus den Betrieben, Ablieferung bei der Sammelstelle usb halten. Beichläge ober Bestandteile aus anderem Mater Rupfer ober Rupferlegierung werden nicht vergutet und fin

ber Ablieferung zu entfernen. Ferner sind die Apparate vor der Ablieferung so zu de daß Rubfer und Rupferlegierung gesondert gewogen

Ablieferer, die mit dem festgesetzten lebernahmepreis einverstanden sind, müffen dies sogleich bei der Ablieferung ren. Wird eine gutliche Ginigung über ben Uebernahmepri erzielt, fo' wird diefer Breis vom Reichsichiedsgericht für & wirtschaft endgültig festgesett.

Betriebe ber Gruppe A konnen die borläufige Zurud bon der Ablieferung beantragen, wenn bringende Gründe biborliegen. Die Anträge find bei dem zuständigen Komm Verband einzureichen. Die Entscheidung trifft die Metall-N machunasitelle.

Die Sammelftellen find auch gur Entgegennahme bo beichlagnahmten Brennereigeräten und Ginrichtungsgege que Rupfer, Meffing, Rotgug und Bronge berpflichtet, bie ! im § 4 genannten Betriebe abgeliefert werben, soweit es Gegenstände handelt, die im § 10 der Befanntmachung auf find und soweit es sich nicht um Altmaterial handelt.

Für die freiwillig abgelieferten Brennereigerate ufn Breis bon 3,50 M für 1 Kilogramm Rupfer bezw. 2,25 1 Kilogramm Legierung festgesett.

Alle Einzelheiten ergeben fich aus dem Wortlaut der achung, deren Beröffentlichung in der üblichen Beise burd ichlag und durch Abdrud in den Tageszeitungen erfolgt. bem ift der Wortlaut der Bekanntmachung einzusehen.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Sente & vei Ettlingen; ; Wolff, Fabri r, Oberöwiss eiffer, Ham Bribat, Pforal Ier, Ziegeleib rens, Hofgi Gemeinderat , Größingen; Mörich: en; August & fter, Durlad: igburger, m

ot. srnhe, 13. Juni

nt biesjährigen 000 Det. für Es 1870/71 bor roßherzogs (9. er Zustimmu

lebrerinnen hte= und gesetzlichen lk. im Jahr ewährung ron ern der städs f diese Lehrern on der Direttic

inderung des f Schlacht- und ige Erhöhung gebühren und nung bes Win genehmigt. if F. Wolff u. elände an der elbe 5821 Ou richitrake (Tel rausichuß wird

adtrat beschließt a Verein "La Jahresbeitrag

in Warfcau Chrenpreises fi t, das sich aus für deutsche ag bewilligt. pener wird fill s der Monats uf für den do reifter Dr. Ber

und Enteignung

Ħ. ing (Mc. 100/2 ten aus Kupjer 18 Kupfer und in Rraft ge offen fantlice ing bestehender ate, soweit fie

Betriebe find all ing und Abliefermi ftsehungen. ippen bon Beiri

ng find die Ro irchführung ber Dierfrugbede ehörden erlan elbepfilcht, Deitillation nd im § 8 be ben Gegen aller mit ber nung ber Ap imelftelle ufn verem Mater rgütet und find

gewogen m bernahmepreis r Ablieferung bernahmepreis egericht für St

rung jo zu zer

ufige Zurüdite nde Gründe bir indigen Kommu t die Metall-Me

gennahme bon diungsgegen oflichtet, die D , foweit es ! tmachung aufge andelt.

igeräte ujw. if Безт. 2,25 ... ortlaut der Be

en Weise burch en erfolgt. A zusehen.

Worte und Taten. Gin Arbeiter schreibt uns: Man liebt es pen für das Note Areuz, zu dessen Borstandsmitgliedern er ge- in Farbe aus sich herausgeschleudert, vermag gegen die Szenet, wit Aufdietung aller Nedekunste, insbesondere die unteren hörte begangen zu haben. Gegen hinterlegung einer Sicherheit nen des Krieges von jest — dieses das letzte Wort der ferungsichichten, aufgumuntern, fie möchten fich dem Silfsin der Munitionsindustrie oder der Landwirtschaft zuwenden dort tatkräftig mitwirken. Taujende haben der Aufsorderung geleistet, sie find jogar der Aufforderung vorausgeeilt und en ich schon vorher in den Dienst der Kriegsarbeit gestellt. r nicht alle haben die Zeit ersaht und glauben, auf Grund ihrer gen Berhältnisse und ihres Geldsacks um solche Aufforderungen nicht fümmern zu müssen, ja sogar noch andere für ihre Berigen und Lustbarteiten in Anspruch zu nehmen, wie folgendes
den zeigt: Es war in den letzten Tagen, da ging ich zwischen
und \$412 Uhr die Rüppurrerstraße entlang am Hengitstall vorBei diesem befindet sich auch ein Reitinstitut, wo herren und men das Neiten lernen fönnen. In Friedenszeiten hat man deniger daran gestört. Eine Dame jaß hoch zu Noß und übte in der Neitkunst, sie ritt freihändig, spielte Ball und machte lanibungen. Auf der Bahn stand ein Neitlehrer, der den Ball er Stad aufheben mußte, wenn er der Dame entfiel. Bir einen, in der jetzigen harten Kriegszeit wäre für die drei, Dame, eillehrer und Roß, genügend Gelegenheit zu produktiver Arbeit hoien. Doch auch ein Gegenhüd zu diesem Bilde. Ich sab in einer Umtestadt nördlich von Karlsruße. Es war ein heir Sommertag, der Pfingstjamstag; vier kleine Kinder im Alter n 4 und 5 Jahren zogen und jchoben ein vierrädriges Bägel-en, die jogenannte Staighohle hinauf. Auf dem Wägelchen ar ein Fass mit Basser, um die Pflanzen zu begießen. Ber in nun den Geist der Zeit besser begriffen?

Brennesseln als Baschmittel. Aus dem Felde schreibt uns ein use: Sende Ihnen hiermit eine Bahrnehmung zur Ber-nlichung, die ich als Pionier in Belgien gemacht habe, und geeignet ist, bei den teuren Seisenpreisen große Erleichterung die Frauen, hauptsächlich auf dem Lande, zu schaffen. Es elt sich nämlich um die Brennessel. Nicht nur, daß sie uns pionieren schon mehrere Male das Mittages en liefern bewährte sie sich auch vorzüglich zum Reinigen. wisse Einer und Waschschalen, mit etwas kaltem Wasser einem Bijd Brennesseln ausgewaschen, werden blipblant, biese Beise reinige ich auch mein Kochgeschirr. Auch beim ideuern von Holzgeschirr, Tischen, Schemeln usw. bleibt die rung nicht aus. So habe ich den Tisch in unserm Quartier altem Baffer und einem Bijd Brenneffeln abgescheuert, mit Refultat, daß er so sauber wurde, als wenn es mit warmem er, Seife und Bürste geschehen wäre. Gbenso geeignet ist kennessel zum Waschen von Fensterscheiben und hauptsächlich fettigen Sachen. An den Frauen liegt es, nun die Sache mal praftisch zu probieren, und die befriedigende Wirfung wird

Reine verichloffenen Briefe nach bem Auslande. Entgegen gurzeit geltenden Borjchriften werden immer noch viele batbriefe nach dem Auslande sowie nach Gliaß: bringen und den jum Festungsbereiche von Stragburg hoh) und Neubreisach gehörigen badischen Orten verschlose bei der Post aufgeliesert. Solche Briefe können nicht bestdert, sondern mussen an den Absender zurückgegeben oder biejer sich auf dem Umschlage nicht genannt hat, nach den nisten für unbestellbare Sendungen behandelt werden.

Barnung bor Breisrätfeln. Rurglich ericienen in vielen ttern Inserate einer Firma in Braunschweig mit leicht zu aben Preiskätzeln. Die Einsender von Lösungen wurden von Jema aufgefordert, einen gewissen Geldbetrag für einen bidmud einzusenden, worauf sie auch den gewonnenen Preisten würden. Sowohl bei dem "Bandschmud", wie auch bei Kreisen" handelte es sich um Bilder, die man in jedem einen Geschäft mindeftens nicht teurer zu faufen bekommt, nan fie nach feinem Geschmad wablen fann, mabrend man traunidweig nehmen nuß was einem geichidt wird. Zudem en die Bilder vielfach durch den Transport jo beschä iberhaupt nichts mehr wert find. Wir warnen unjere Lefer, lice Inserate Geld einzuschiden.

Absturz. Ein neunjähriger Anabe stürzfe gestern nachmittag und Hannoversich-Minden 5000 Quadratmeter wertvollen Tann ben eine 5 Meter hohen flachen Dach des Seitenbaues eines bestandes eingenichert. Es wird Brandstiftung angenommen. Echadelbruch zuzog. Er wurde in das städtische Kranken-

eigenommen wurden: Eine Ausläuferin aus Haueneber-die einen Geldbeutel mit 375 Mt. gefunden und unterschla-Ein Raufmann aus Bajel wegen Beirugs, ferner ein ther von Donaueschingen und ein Beiger aus Brötzingen, bier Fahrräder zu verkaufen suchten, die sie in Pforzheim en hatten. Ein Hilfsarbeiter aus Böblingen wegen Dieben Taglöhner aus Gräsenhausen sowie eine Kellnerin aus

In ben Rafant Lidtspielen in ber Berrenftrage ift gurgeit ohne aber an Interesse zu verlieren. Denn abgesehen die es balb ein Danupier, balb ein Segelschiff ist, das des Gre gniffes. Auch der Humor an Bord wird vorge die befannte Neptun-Feier am Cequator mit ber Taufe mit dem Schmut ber nördlichen Zone behafteten Ma-Bis jum heimathafen führt ber gilm die "Motoe" und inen Kapitan. Für uns Rarlsruber hat ber Film noch einnderes Interesse daburch, daß ein Sohn unserer Stadt, seutnant Aöhler, dessen Leisungen als Kommandant des cuisers "Geher" vom Grafen Dohna in seinem Buche über wie Möwen-Fahrt außerordentlich lobend anerkannt werden, untlich als Offigier auf der Möwe an beren Ruhm be-

2018 Residenz-Theater, Waldstraße, bringt außer hlacht", welcher Film bereits seit gestern, Dienstag, gede eines Kindes in drei Aften unter dem Titel "Unwermit zoses Kindes in drei Aften unter dem Titel "Unwermit Josej Römer, Ranny Ziener und Klein-Budi in den
Mellen ollen. — Toddys Geburtstagsgeschenk ist ein köstliches el in 3 Aften mit Teddy Paul Heidmann in der Titekrolle. nicressante Tierstudie "Die Byper" beschließt das reichhal-

riegswucher, Kriegsschwindel.

in kresser Fall von Bucher. Die Frau des Gutsbesitzers luian Höffiges aus Frohnhof im Kreise Greben-halte beim Berkauf von vier Zentnern Möhren die Vreise um das Dreisache überschritten. Die Strafkammer weille sie zu der empfindicken Strafe von 3000 M, während tahmten Möhren eingezogen wurden.

a Rommerzienrat wegen Kriegswucher verhaftet. Der Rom nen Herm. Schön dorff, Direktor der Gebrüder Schön-ultiengesellichaft, Düffeldorf, ift wegen Kriegswucher worden. Er wird beschuldigt. Kriegswucher bei Lieferun-

von 2 Millionen Mart ift er vorläufig auf freien Fuß gefeht worben. — Zwei Mill:onen Mark Kaution — das scheint doch ein recht schwerer Fall zu sein. Soffentlich wird bald etwas Bestimmteres über diese Affäre bekannt.

20 000 M Gelbstrafe. Der Händler Schaarschmidt in Werdau ist wegen verbotenen Anfauss von Stoffabfällen und Lumpen im Werte von 45 000 M zu 20 000 M Geldstrafe verurteilt worden. Der Lieferant der Abfälle, Kießling, erhielt 9000 M Geldstrafe.

Budjer mit Mals. Das "Berl, Tagebl." melbet aus Rurn = berg: Die hiefige Straffammer verurteilte den Direktor einer Aftienbrauerei wegen Malzpreisüberschreitung zu 101 000 K Geldsstrafe. — Das "Berl. Tagebl." meldet aus Er a ud en z: Wegen Kriegswuchers mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurde der Kittergutsbesitzer Erothe in Krastuden-Suhmer zu 7000 K

Henes vom Tage.

Umfangreiche Rafeichiebereien in Bayern.

Am 8. Juni wurden in München der bormalige Kafebandler Josef Lut und der stellenlose Raufmann Josef Bohlthät Josef Lut und der stellenlose Kaufmann Josef Bohlthät wegen umfangreicher Käseichiebereien sestgenommen. Lut, dem am 1. März ds. Js. der Handel mit Lebensmitteln untersagt und dessen Geichäft geschlossen wurde, hat in den letten Wonaten unbesugt mehrere Eisen dahn wag gons Hart und Beichfäse aus dem Allgäu an Hand von fälschlich ausgestellten Frachtbriefen nuch München eingeführt und den Käse durch Kaufmann Bohlthät und den Lageristen Johann Dem an ohne Marsten und unter erheblicher Höchtene besserschere Griftsten und auf dem Schleichwege an verschiedene besserse Griftsten und Fabrisen abseihen lassen. Ein großer Teil des Käses im Wert von mehr als 1500 Mt. konnte bei den betrefsenden Geschöften bon mehr als 1500 Mt. konnte bei ben betreffenden Geschäften beichlagnahmt und dem Kommunalverband München zugeführt werden. Als Lieferanten wurden ermittelt Käjehändler Jojef Speiser in Lengenwang und Holderied in Hawangen, die die Ware unter Neberschreitung der Höchtpreise abgaben. Gegen alle Beteiligten, auch die Abnehmer, ist Strasperfolgung eingeleitet.

Gine neue Brotfartenfabrif

ist, kaum entstanden, von der Berliner Kriminalpolizei ausse gedeckt worden. Ein Buchhalter Hesse, der in Bernau wohnt und in einer Druderei in der Schmidstraße zu Berlin beschäftigt ist, rerleitete einen Lehrling, ihm Bernauer Brotfarten nachzudruchen. Er selbst lieserte ihm das Papier dazu und versprach ihm der Kapier des und versprach ihm als Lohn Mehl und Brot. Heffe hatte aber nicht mit den Ber-hältnissen der kleinen Stadt gerechnet, die leichter zu übersehen sind als die der Großstadt. Seine Fälschungen kamen ans Licht, bebor sie noch gröheren Umfang angenommen hatten. Der Un-stifter und der Berführte wurden verhaftet und dem Unterjudungsrichter borgeführt.

Die Ariegefoften ber Stadt Berlin.

Die an die Familien ber Kriegsteilnehmer im Monat Mai von ber Stadt Berlin geleifteten Kriegsunterftützungen haben gegenüber dem Bormonat eine Steigerung um 2 360 000 Mt. er-fahren; und zwar betrugen sie im Mai 14 380 000 Mt. An Mietbeihilfen für Kriegerfamilien wurden im gleichen Mo-nat mehr als 2 Millionen Mark gezahlt. Die insgesamt bisher ausschliehlich au die Familien der Kriegsteilnehmer gewährten Kriegsunterfühungen haben eine Sobe von 278,5 Millionen Die Mietheihilfen für Kriegerfamilien insgesamt nabegu 48 Millionen erreicht.

Großer Waldbrand.

Wie bem "Berliner Tageblatt" aus Kaffel mitgeteilt wird, hat ein großer Waldbrand im unteren Fulbatal zwijden Kassel und Hannoveriid-Minden 5000 Quadratmeter wertvollen Tannen-

Die Menschenmetselei im Westen und Büden.

die Balait Lachtpeten in der Petrenptage in Jackter des Grafen Dohna mit seiner der Africa des Grafen Dohna mit seiner des Grafen Dohna mit seines Madenjen auf russischen Die Bider seisen der Krieg Geistiges hat, was in den Taken eines Hinden des Grafen Dohna mit seine der Krieg Geistiges hat, was in den Taken eines Hinden des Grafen des der die ihrer und eines Madenjen auf russischen Gegengeieste konrung gaven werden geweichen Geschieden Gerichten Gegengeieste konrung gaven werden geweichen Geschieden Gerichten Geschieden Geschieden Geschieden Geschieden Geschieden sie als amerikanischen Geschieden Geschieden sie als amerikanischen Geschieden sie der anähren sie als amerikanischen Geschieden Geschieden sie als amerikanischen Geschieden sie gelichen Geschieden Geschieden sie als amerikanischen Geschieden Geschied alter geht, ift gewiffermaßen aus dem Leben in den Tod getreben und wie er sonst die Warenballen, die Tonnen Gifen und Kohle häuft, so jett die Leichen. Die Richtung in das Regierung habe beschloffen, vier Regimenter entwaffnen zu Ungeistige, dieses tiesste Merkmal der kapitaliskischen Epoche, kassen. — Laut "Stockholms Dagblad" sind in Nikolaijew findet in den Meheleien der weitlichen und fiidlichen Schlachtfelder ihre vollendetste Ausgeftalbung. Der Mord als reines Quantum: einen folden Gedanken, den das Menichenhirn fast wur in Worten hinwerfen, in Begriffen kaum umfaffen kann, vermochte der schwärzeste Peffimismus nicht zu gebären. Nicht die tragische Gefühlsonlage der Griechen, zu gebären. Nicht die tragische Gefühlsonlage der Griechen, nicht die bittere Schwarzgalligkeit eines Schopenhauer, fein für den Inferatenteil Gustav Arliger, beide in Karlsruhe, Luisens Schwelgen in Greuelizenen, wie es der Jrefinn eines Gona itraße 24.

nen des Krieges von jest — dieses das lette Wort der Menichheit bis zur Stunde — im Vergleich aufzukommen. Es ist alles nur Kinderei, alles nur rojenrote Lieblichkeit und Liebe gewesen, was von den Anfangstagen der Menkah tierheit über einen Papst Bonifaz und Ivan den Schrecklichen bis zum Beginn unseres Krieges an Menschlich-Schew ieligem je hervorgetreten. Dem Kapitalismus erst war es vorbehalten, hinter die Bestie zurückzugeben, in Tiefen, denen kein Begreifen folgen kann. Frankreich, England, Baterländer der Revolution und höchster Menschwerdungen, alles versinkt in dem untertierischen Gebrill des triumphierenden Kapitalismus. (Wiener Arbeiter-Zeitung.)

Letzte Undrichten.

Gin englisches Urteil über bie lette englische Offenfive.

WIB. Amsterdam, 13. Juni. Der militärische Mit-arbeiter der "Times" schreibt über die letzte englische Offenfive: Wenn die Engländer nur beabsichtigen, mit Rucksicht auf eine mögliche deutsche Offensive einen taktisch günftigen Bunkt zu besetzen, so ist ihr Vorhaben vollständig geglückt. Sollten sie aber die Absicht gehabt haben, die Deutschen von der Seeküste zu vertreiben, was nur durch einen Durchbruch bei Wytschaeta möglich gewesen wäre, so wurde ihre strategijche Absicht keineswegs erreicht und es bleibt nur ein taktiicher Gewinn von sehr mittelmäßiger Bedeutung übrig.

Gegenfate zwischen ben blamischen und wallonischen Regimentern.

BEB. Berlin, 13. Juni. Die Stimmung der aus Blamen und Ballonen gemischten Truppen, die von jeher gespannt war, ist nach neueren Darstellungen vielerorts unerträglich geworden. Belgische Infanteristen des 3. Regiments, die am 25. Mai bei Merken in deutsche Hände fielen, agen, daß sich die Blamen durch die Bevorzugung der Wallonen zurückgesett fühlen und erklärten hiermit auch die starke Neigung der Blamen zum Ueberlaufen. Anscheinend haben auch die vielen Gehorsamsverweigerungen denselben Noch ichlechter ift das Berhältnis aller kontinentalen Truppen zu den Engländern. Immer wieder kommt es du kutigen Schlägereien. Nicht ohne Befriedigung erzählten die Gefangenen, daß bei einer solchen "Schlacht" in Poperinghe von Belgiern der 4. Division nicht weniger als 10 Englönder getötet worden jeien, die verbotenerweise dorthin gekourmen seien. Belgier und Franzosen find längst zu der Ucherzeugung gekommen, daß fie fich bloß für England ichlagen.

Annahme ber ichweizerischen Tabatiteuer.

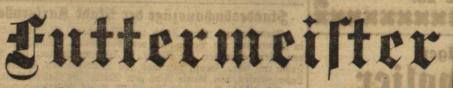
MIB. Bern, 13. Juni. (Schweiz. Tel.-Ag.) Der Rationalict hat gestern in seiner Schlugabstimmung mit 108 gegen 66 Stimmen die Tabakkteuervorlage angenommen, deren Ertrag zum Teil der Deckung der Zinsen der Mobiliiationsidual dienen foll.

Gine Rote ber Bereinigten Staaten.

BIB. London, 12. Juni. Das Reutersche Büro erfährt. daß die Bereinigten Staaten an die Alliierten und auch an China eine Note gerichtet haben, in der fie den inneren Amieipalt in China beklagen und auf die Notwendigkeit nationaler Emigfeit verweisen. Die Note ichlägt vor, daß im irgend einer Form eine gemeinsame Erklärung an China gerichtet werden joll. Die Haltung der anderen Mierten il noch nicht bekannt, da ihre Antworten noch nicht abgejantt find.

BEB. Lotio, 12. Juni. (Reuter.) Die amerikanische Während die frangösische und englische Presse in den Aus- Rote an die chinesische Regierung hat eine gewisse Erreeinandersetzungen liber Kerenski und über den Arbeiter- gung an der Presse und in der öffentlichen Meinung herund Soldatenrat die letten matten Refte revolutionärer und vorgaufen. Gemäßigte, gut unterrichtete Politiker glauben, demokratischer Neberlieferungen in blutgeseuchtetem Kot ver- daß die Note die Gegeniätze zwischen den verschiedenen sendstrustage berbluten sich die edelsten Bölker auf den Gruppen im China verschärfe, vielleicht die fremden Schlachtselbern Frankreichs und Italiens. Bon dem, was feindlichen Elemente aufreizen und wahrscheinlich die ent-

erweigerten. Eines dieser Regimenter habe seine sämtlichen Offiziere verhaftet. Die einstweilige Regierung habe beschloffen, vier Regimenter entwaffnen zu 400 Deserteure sestgenommen und 1200 andere nach Odessa gesandt worden. Täglich werden weitere ausgegriffen. Rach demielben Blatt haben die Ukrainer ein Ultimotium liberreicht, in dem sie Waffen und Munition fordern und im Beigerungsfall mit Gewalt drohen.



fofort gefucht wegen Einberufung des bisherigen.

Engen von Steffelin Amtliche Güterbestätterei.

Parteiliteratur

Buchdla. Bolksfreund 42 Luifenftraße 24.

Bekanntmachung.

Die Ausgahlung der Kriegsunterstützungen für die 2. Sälfte des Monats Juni 1917 sindet nach Maßgabe der Ordnungssahl der Ausweiskarten an folgenden Tagen statt:
D.-3. 1 bis mit 2700: Freitag, den 15. Juni 1917,

bon borm. 8 11hr bis nachm. 3 11hr,

2701 " 5400: Samstag, den 16. Juni 1917,

5401 " 8000: Montag, den 18. Juni 1917,

8001 " 10500: Dienstag, den 19. Juni 1917,

10501 " Ghluß: Mittwoch, den 20. Juni 1917,

weils vormittags von 8 11hr dis 1/21 11hr und nachmittags von

28 Uhr bis 6 Uhr, im großen Rathausjaal. Im Interesse einer geordneten und raschen Abwicklung bes Auszahlungsgeschäfts muß dringend darauf bestanden werden, daß die Bezugsberechtigten die vorgeschriebene Reihenfolge genau ein-

Rarleruhe, ben 11. Juni 1917. 1831

Das Bürgermeifteramt. Befanntmachung.

Bur Delgewinnung follen auch in biefem Jahre bie Steine bon roben, gefochten ober geborrten Ririden, Bflaumen, 3meifchgen, Mirabellen, Reineclauben, Apritofen (Bfirfiche nicht), jowi

Rürbis., Apfelsinen, Zitronenterne gesammelt werden. Die Steine sind nach Möglichkeit zu reinigen, von anhängensem Fruchtfleisch zu befreien und in der Sonne zu trochnen. Bei der Absieferung mussen die einzelnen Sorten von einander ge-

Sammelftellen, bei benen Die Steine und Rerne abgeliefert werden können, find das ftabtifche Gartenamt, Ettlingerstraße, bas Baswert I, Raijerallee, und Die Gemeindefefretariate ber Bororte. Bei ben Sammelitellen werden bezahlt für

Ririden-, Bflaumen-, Zweischgen-, Reineclauben-, Mirabellen-und Apritojen-Steine . . . 10 Bfg. für das Rg 15 Bfg. für das Rg Rurbisferne . . Apfelfinen- und Zitronenkerne ... 35 Pfg. für das Kg. Wir bitten die hiefige Bebolferung im Interesse der Allgemeinheit, die Steine des verbrauchten Obstes nicht wegzuwerfen, fonbern du jammeln und bei ben genannten Sammelftellen ab-

Rarlerube, ben 11. Juni 1917.

Der Stadtrat.

Befanntmachung.

Während des Sommers wird auch in diesem Jahr wie ber auf bem Conntagplat, Lutherplat und im Gallenwaldden bei gutem Wetter täglich von 4 bis 6 Uhr eine Leitung der Kinderspiele durch Kindergärtnerinnen stattfinden.

Beginn: 13. Juni. Karlsruhe, den 12. Juni 1917.

Babifder Frauenverein Abteilung II.

Karlsruher Familienkrankenkaffe

(23. a. G.)

Siermit fegen wir unfere werten Mitglieder in Renntnis von bem gang unerwartet ichnellen hin-icheiden unferes langjahrigen Borftandsmitgliedes und

Herrn August Sommer.

Bir verlieren in bemfelben einen eifrigen Forderer unferer Bestrebungen, und werden ihm auch über bas Grab hinaus bas bejte Unbenten bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, ben 14. Juni, nachmittags 1/23 Uhr, von der Fried-hoffabelle aus ftatt. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Der Borftand.

Cüchtiger heizer

für fofort gesucht.

Badische Lebensmittelfabrik

Louis C. Stern & Cie. Karlsruhe i. B., Bannwaldalle 1.

finden Beschäftigung bei

A. Braun & Co., Karlsruhe

Waldstraße 28.

> Ein tüchtiger Zimmerpolier

Zimmerleute

können sofort eintreten.

Karl Messang, Simmergeidjäft. Kriegftraße 238.



auch für Seimarbeit gesucht. 1825

A. Braun & Co., Karlsruhe Waldstraße 28.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Eheaufgebote. Karl Kunk von Mannheim, Majchinenichlossen in Mannheim, mit Berta Rep von Mannheim. Matthias Bebei in Mannheim, mit Bekla Meh bon Mannheim. Matthas Weber von Bentmetsweiler, Bergmann in Kemmeisweiler, mit Marie Frisch von hier. Georg Hartland von Ludwigshafen, Schreiner in Ludwigshafen, mit Marie Kinf geb. Better von Ludwigshafen. Tydesfälle. Kreszentia Huzer, 77 J. alt, Witwe des Händlers Leopold Finzer. Frieda, 3 Mon. 13 Tage alt, B. Friedrich Schuler, Kaufmann. Essa Seiler, ohne Gew., ledig, 19 J. alt. Willidald Santtmann, Hoszarbeiter, ledig, 17 J. alt. Wolfgang, 2 Mon. alt,

Dahmaschine Rinderbettstelle arögere, fin

Biege Bu berfaufen.

Luifenftrage 75a, 1. Stod. Baidtifd, gut erhalten, zu Körnerstraße 14, 4. St. lints, auf 1. Juli zu vermieten. 1840 1885 erfragen Marienfir. 38, 4. Gt. Raberes im hinterhaus 1. Gt.

Gefucht.

Lumpen . Sortieranftalt S. Nachmann

Durlad, Pfingstraße 28.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmftr. 34, 1 Tr. Leichte Blufen Sommer - Rleider

weiß und farbig Kinder-Kleidchen Untertaillen d Sommer : Unterrocte Reine Ladensvefen.

(icone), ift wegen Tobesfall

Karlsruh Waldstr

Von Mittwoch bis einschl. Freitag.

Erstaufführung. Unverstanden.

Drama aus dem Lebe eines Kindes in dre Akten.

Ziener. Kl.-Bubi in de Hauptrollen.

> Teddy Paul Heidemann in dem köstlichen

fratie au

s Tones, a

r schroff a

gen als i

amort auch

ann in e

er Minister

Tiren el

b — das

entlichen

Bodmann

befähige enn auch

erit vorii ttende Bo

minemiesi

reidjes 31

entierten

eleitigung d m Gedanke

milia) in (

s tit doch iv

eform der

gangen, we gelvejen i meren. brade perfici

Freilich d

dtags effic

äheren ein erung jelbs

treten. Je k mit Her

iums an

rierung, r

ndlung de

den Tag

olutes D

Es ift ei

de Minist want aus

h des na

e Auffaffi

f gebrad

haben i

ung Din

et mor ar

Dir woll

ortigen St wessen ist

bertietenen bertieber und ber kom ein

en die jogia n nichts we

Der St

mmiffion

Teddy's Geburtstags-Geschenk.

Die neueste Ausgabe des Bild-un Film-Amt Berlin

Die große Sommeschlacht

Unsere Helden an der

Schlacht in 3 Ab teilungen.

für Transport und Dafdinenarbeiten, auch

fowie

für leichte Dreharbeiten (! artikel) sofort gesucht. Geiger'iche Sabrih G. m. Rarldruhe

Gin tüchtiger

für Dampf- und maschine und

ein zuverläffiger

sofort gesucht.

U. Pring, Bierbraut Karlsruhe.

> Einige franci

Branerei Fr. Hoe

Damenta 10 Mt. 2.75 an.

Daniels Ronfeftion Wilhelmftr. 34,

LANDESBIBLIOTHEK